

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.) Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## Übersicht:

- Seite:
- 2 Vorwort des Präsidenten zum Jahresbericht 2004/2005 des Deutschen Imkerbundes e.V.,  
**ANTON RECK**
- 4 Beirat für Bienengesundheit  
**DR. WOLFGANG RITTER**, am CVUA-Freiburg, Tierhygiene, Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg,  
Tel. 0761/1502-0, Fax: 0761/62036, E-Mail: RITTER@BIENENGESUNDHEIT.de  
Internet: www.bienengesundheit.de
- 6 Beirat für Honigfragen  
**PROF. DR. JOST H. DUSTMANN**, Ligusterweg 8, 29227 Celle, Tel.: 05141/84806
- 9 Beirat für Marktfragen  
**ANTON RECK**, Haldenstr. 10, 73119 Zell u. A., Tel.: 07164/903550,  
Fax: 07164/903552
- 12 Beirat für Rechtswesen  
**RA AXEL SCHÜSSLER, RA K.-WERNER SENGER**, Bismarckstr. 4/II, 69469 Weinheim Tel.: 06201/99440,  
Fax: 06201/994422, E-Mail: RAe.SchuesslerSenger@t-online.de
- 14 Beirat für Zuchtwesen  
**FRIEDRICH KARL TIESLER**, Bardenfleth 31, 26931 Elsfleth, Tel.: 04404/921021, Fax: 04485/420741,  
E-Mail: fk.tiesler@tiesler-bau.de
- 16 Beirat für Berufs- und Erwerbssimker  
**IMKERMEISTER WOLFGANG STÖCKMANN**, Hauptstr. 71, 21376 Gödenstorf, Tel.: 04172/6368,  
Fax: 04172/6453, E-Mail: Stoeckmann@meinhonig.de
- 19 Beirat für Wissenschaft  
**DR. PETER ROSENKRANZ**, Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim, August-von-  
Hartmann-Str. 13, 70599 Stuttgart, Tel. 0711/459-2659, Fax: 0711/459-2233,  
E-Mail: bienero@uni-hohenheim.de
- 22 Rückstandsuntersuchungen  
**DR. KLAUS WALLNER**, Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim, August-von-  
Hartmann-Str. 13, 70599 Stuttgart, Tel. 0711/459-2659, Fax: 0711/459-2233,
- 24 Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V.  
**JÜRGEN LÖWER**, Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel.: 0228/93292-0, Fax: 0228/321009,  
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de
- 36 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Imkerbundes e. V.  
**PETRA FRIEDRICH**, Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009,  
E-Mail: DIB.Presse@t-online.de



Anmerkung: Aus technischen Gründen wurden einige Texte gekürzt. Die Originalfassung der Berichte ist im Jahresbericht des D.I.B. 2005/2006 enthalten.

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de



## Vorwort zum Jahresbericht des D.I.B. 2005/2006

**Anton Reck**  
**Präsident des Deutschen Imkerbundes e. V.**



Jahresberichte, egal ob von Wirtschaftsunternehmen, Interessensverbänden oder in der Politik erstellt, sollen über die in der Berichtszeit geleistete Arbeit, über das Erreichte, aber auch über noch offene Probleme berichten. Wo notwendig sollen Ziele und Wege aufgezeigt werden, wie die Zukunft der Organisation im Sinne und zum Nutzen seiner Mitglieder gestaltet werden kann.

Vorstand, Geschäftsführung und ehrenamtlich tätige Beiräte haben sich auch dieses Jahr bemüht, zur Jahrestagung unserer Bundesorganisation einen umfassenden Geschäftsbericht vorzulegen.

Der Deutsche Imkerbund e. V. bereitet sich auf sein in 2007 zu feierndes 100-jähriges Jubiläum vor. Wir wollen dieses Fest am Ort der Gründung, in Frankfurt am Main, gebührend feiern. Das Jubiläumsjahr wird begleitet sein durch Events und eine ganze Reihe von Maßnahmen, die der Förderung der Bekanntheit der Imkerei und unserer Marke "Echter Deutscher Honig" dienen sollen. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei der Hinweis auf die Bestäubungstätigkeit der Bienen sein, damit insbesondere der volkswirtschaftliche Nutzen der Honigbiene herausgestellt wird.

Arbeitsgebiete, die uns im Berichtszeitraum besonders in Anspruch genommen haben, sind die Wahrung der imkerlichen Interessen bei der Überarbeitung des Gentechnikgesetzes, die Fortführung der Gespräche und Verhandlungen mit dem Bundesverband der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (LBG) und die Vergabe eines Forschungsauftrages mit dem Thema "Einfluss von Honig auf den Blutzuckerspiegel". Des Weiteren haben wir im vergangenen Frühjahr eine Außenprüfung der Finanzverwaltung mit tragbaren Ergebnissen überstanden. Wir haben die Umstellung des EDV-Systems in Angriff genommen und das Bienenmonitoring zur Klärung der Bienenverluste begleitet und mitfinanziert. Mit der INRA wurden die Verträge zur Herausgabe der APIDOLOGIE neu gestaltet sowie deren Wechsel in der deutschen Redaktion mit vollzogen. Die Neuaufnahme des Honigwerbefilms "Honig - Geschenk der Natur" ist in Arbeit. Den Honigobleuten der Imker-/Landesverbände wurde in den vergangenen Monaten ein neues, überarbeitetes Konzept für den für Warenzeichennutzer vorgeschriebenen Honiglehgang an die Hand gegeben.

Die Gespräche mit der LBG konnten noch zu keinem Abschluss geführt werden. Wie die durchgeführte Umfrage unter den Imker-/Landesverbänden gezeigt hat, gehen die Standpunkte auch innerhalb der imkerlichen Verbände zum Teil sehr weit auseinander. Nachdem wir der LBG die Mitgliederstruktur unserer Organisation mitgeteilt haben, erwarten wir in Kürze ein weiteres Gespräch, in dem über konkrete Vorschläge seitens der gesetzlichen Unfallversicherungsträger gesprochen werden kann.

Besonders problematisch gestaltet sich auch unsere Einflussnahme auf die Änderung des Gentechnikgesetzes. Zwar konnte der Vorstand am 12. April 2006 (zusammen mit andern Interessensverbänden) seinen Standpunkt zu den mit den genveränderten Organismen in Zusammenhang stehenden Problemen bei Herrn Minister Seehofer darlegen, doch die Informationen, die uns zur Verfügung stehen, deuten nicht auf große Erfolge hin.

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

**Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18 Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

Wir suchen ein weiteres Gespräch mit den Vertretern des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Herr Stöckmann weist in seinem Bericht ausführlich auf die Probleme hin, die Berufs- und Erwerbsimker gleichermaßen wie Freizeitimker beschäftigen. Die kommende gesetzliche Regelung muss gewährleisten, dass auch in Zukunft unter zumutbaren Bedingungen und Kosten in Deutschland Imkerei betrieben werden kann.

Ein weiteres dringendes Anliegen haben wir Imker bezüglich einer längst überfälligen Änderung der Leitsätze für Honig. Wir hoffen, dass die Notwendigkeit einer Änderung im BMELV inzwischen erkannt wurde und eine Novellierung auf den Weg gebracht wird.

Die letzte Vertreterversammlung in Ludwigsburg hat dem Vorstand den Auftrag erteilt zu sondieren, ob eine Verlegung der Geschäftsstelle nach Berlin nicht vorteilhaft wäre. In der Amtszeit des neu gewählten Vorstandes hat sich inzwischen gezeigt, dass dieses Thema mit Bedacht angegangen werden muss. Es ist sehr wohl zwischen Vor- und Nachteilen abzuwägen. Vorteile liegen augenscheinlich im Lobbybereich, Nachteile ergeben sich zweifelsfrei im finanziellen Bereich. Bedacht werden muss in diesem Zusammenhang auch die ständig zunehmende Verlagerung von nationalen Kompetenzen hin zur EU-Verwaltung (Kommission) nach Brüssel. Vorschnelle Entscheidungen sollte man in diesem Fall nicht treffen.

Nach Meinung des Vorstandes sollte auch die Entscheidung, die verbandseigene Honiguntersuchungsstelle am Sitz unseres Verbandes in Villip zu schließen, nochmals überdacht werden. Wir sind der Überzeugung, dass gewichtige Gründe eine erneute Behandlung dieses Themas rechtfertigen.

Die Zucht der Honigbiene macht gute Fortschritte. Ermutigend sind die Arbeiten auf dem Gebiet der Leistungs- und Varroatoleranzprüfung und der zentralen Datenerfassung zur Zuchtwertschätzung. Für das kommende Geschäftsjahr haben wir den für diesen Bereich zur Verfügung stehenden Etatposten auf 12 T€ erhöht.

Erfreulich ist die Verlangsamung des Rückgangs der der Organisation angehörenden Imker und der gemeldeten Bienenvölker. Wir hoffen sehr, dass sich diese Feststellung zu einer Trendwende entwickelt. Eine flächendeckende Bestäubung zu gewährleisten sehen wir als unsere gesellschaftspolitische Aufgabe an. In der Werbung neuer Interessenten für die Bienenhaltung dürfen wir daher nicht nachlassen. Erfolge, die in manchen Imker-/ Landesverbänden erzielt worden sind, sind ermutigend.

Mit einer gemeinsamen Willensbildung tun sich die europäischen Imker immer noch schwer. Nach der EU-Erweiterung, wobei es sich bei den Beitrittsländern bekannter Weise überwiegend um Agrarstaaten handelt, ist ein gemeinsames Auftreten unter dem Zurückstellen von nationalstaatlichen Ansprüchen noch schwieriger geworden. Zwar gibt es bei COPA/COGECA in Brüssel zwei Arbeitskreise, die sich mit Honig und Imkerei beschäftigen, doch die Erarbeitung gemeinsamer Empfehlungen und Anträge an die Kommission der EU gestalten sich äußerst schwierig. Die European Professional Beekeepers Association (EPBA) befindet sich derzeit in einer Phase der Neustrukturierung. Es wird sich zeigen müssen, ob diese Organisation in Zukunft Aufgaben in Brüssel übernehmen kann.

Trotz einiger nicht abgeschlossener Themenbereiche, ist die imkerliche Organisation in Deutschland derzeit gut aufgestellt. Vordringliche Zukunftsaufgaben sehen wir in der Sicherung der imkerlichen Grundlagen, der Werbung interessierter Frauen und Männer für die so faszinierende Bienenhaltung und auch im Erhalten der wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine rentable Imkerei. Dies kann erreicht werden durch Einwirken auf die uns tangierenden gesetzlichen Vorschriften, durch Aus- und Fortbildung unserer Mitglieder und durch umsichtiges Arbeiten in Bundes-, Bezirks-, Kreis- und Ortsvereinen. Nicht zu vernachlässigen ist dabei, für eine aus-



# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

reichende Finanzdecke zu sorgen, die ein wohldosiertes Agieren im jeweiligen Umfeld ermöglicht.

Wenn wir es schaffen, gemeinsam, über alle Organisationen hinweg, an der Bewältigung unserer Probleme zu arbeiten, dann braucht es uns um die Zukunft der Imkerei nicht bange zu sein.

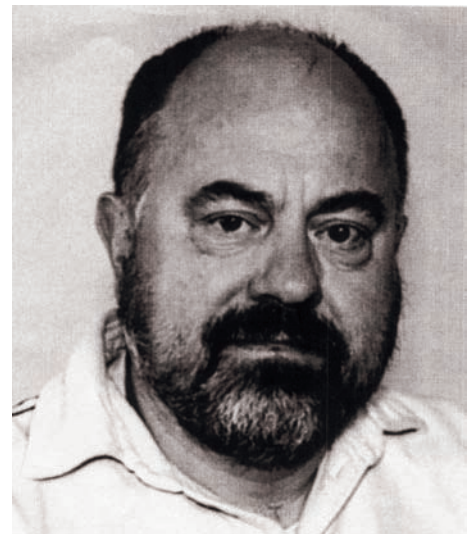
Schließlich möchte ich mich im Namen des Vorstandes bei allen bedanken, die es in der hinter uns liegenden Zeit mit der Imkerei gut gemeint haben.

## Bericht des Beirates für Bienengesundheit

Dr. Wolfgang Ritter, Freiburg

### Amerikanische Faulbrut

Bereits im letzten Jahr hatte ich darauf hingewiesen, dass nach neueren Untersuchungen des Länderinstituts für Bienenkunde in Hohen-Neuendorf unterschiedliche virulente Typen von *Penibacillus larvae* in Deutschland verbreitet sind. Der am weitesten verbreitete Erregertyp tötet die Larven erst nach der Verdeckelung der Brutzelle ab und führt so zu den bekannten klinischen Symptomen (fadenziehende schleimige Masse). Die anderen Erregertypen töten die Larven meist bereits vor der Verdeckelung, so dass die Bienen häufig die Brut bereits vor dem Auftreten von klinischen Symptomen aus den Zellen entfernt haben. Die Vermutung liegt nahe, dass hierdurch Ausbrüche der Amerikanischen Faulbrut übersehen werden könnten. Nur in sehr wenigen Fällen wurde ein hoher Sporenbefall des Futters (Kategorie II) bei gleichzeitig fehlender Klinik diagnostiziert. Eine endgültige Aussage über die Zusammenhänge wird nach weiteren Untersuchungen im Feld möglich sein.



### Varroosis

Im Berichtsjahr 2005 traten in Deutschland nur geringe Völkerverluste auf. Insgesamt kann das Jahr als für die Bienen normal angesehen werden. Das im Vorjahr begonnene Monitoringprojekt zur Klärung der periodisch auftretenden Bienenverluste wurde weiter ausgebaut. Im ersten Überwinterungsjahr traten bei den beobachteten Ständen mit etwa 10 % geringe Völkerverluste auf. Im wesentlichen waren sie auf einen hohen Befall mit *Nosema*-Sporen zurückzuführen. Die betroffenen Völker gingen an dieser zu Durchfall führenden Krankheit meist im Laufe des Winters bzw. des Frühjahrs ein. Die Untersuchungszeit ist jedoch noch zu kurz, um bereits eindeutige Aussagen machen zu können. Dies wird erst nach Vorlage der Daten aus dem Jahr 2006 möglich sein (siehe auch den Bericht des Beirates für Wissenschaft). Außerhalb des Monitoringprojekts führte, wie bereits in den Vorjahren, oft eine falsche oder zu späte Behandlung der Varroosis zu den Verlusten.

### Neue Bienenkrankheiten

Am Ende des Jahres 2005 konnte das CVUA Freiburg (Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Freiburg) zusammen mit den Universitäten in Halle, Hohenheim und Würzburg ein Forschungsprojekt beginnen, das vom BMELV (Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) über die BLE (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung) finanziert wird. In diesem Forschungsprojekt sollen Möglichkeiten der Diagnose und Bekämpfung des Kleinen Beutenkäfers untersucht werden. Da der Käfer in Europa zur Zeit noch nicht vorkommt, werden die Untersuchungen in Australien, Südafrika und Nordamerika durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden zunächst die im folgenden Jahr geplanten Feldversuche vorbereitet.

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

Der Fachbereich Bienen am CVUA Freiburg war darüber hinaus zusammen mit den Universitäten in Halle und Hohenheim an einem Vorprojekt beteiligt, das vom gleichen Träger finanziert wurde. Hier wurde die Möglichkeit der medikamentösen Bekämpfung des Kleinen Beutenkäfers überprüft. In den Laborversuchen waren zunächst recht vielversprechende Behandlungsergebnisse mit Ameisensäure und Oxalsäure erreicht worden. Dieses konnte jedoch im Freiland nicht bestätigt werden. Andere Präparate wie ätherische Öle (Thymol) und Milchsäure erwiesen sich dagegen bereits im Laborversuch als wenig wirksam. Das Ergebnis dieser Studie zeigt, dass die bei der Varroosis eingesetzten Verfahren bzw. Medikamente zumindest in der zugelassenen Konzentration beim Kleinen Beutenkäfer nicht ausreichend wirksam sind. In einer weiteren Untersuchung wurde geprüft, inwieweit der Boden vor Bienenständen desinfiziert werden kann. Dies ist laut Gesetz zur Sanierung eines Bestandes vorgeschrieben. Hierbei erwies sich eine 13 cm tiefe Kalkschicht (15 g gelöschter Kalk auf 100 g Erde) als besonders wirksam. Über 80 % der Wanderlarven konnten sich nicht zu Käfern entwickeln.

## Aktivitäten im Rahmen der Aufgaben als nationales und internationales Referenzlabor

Die Diagnose von Bakterien und Viren wurde für verschiedene Bundesländer und Länder der Europäischen Gemeinschaft sowie Länder wie Argentinien, Chile und Südafrika durchgeführt. Dabei wurde eng mit den jeweiligen nationalen Labors zusammengearbeitet. In diesem Zusammenhang wurden auch verschiedene Referenzstämme abgegeben. Als OIE\*-Experte war Dr. Ritter bei verschiedenen Laboratorien an der Etablierung von diagnostischen Methoden beteiligt. Verschiedene Referenzlabors wurden über Methoden zur Analyse von Sporen des Erregers der Amerikanischen Faulbrut im Futter unterrichtet.

Dr. Ritter organisierte als Leiter des OIE Referenzlabors in Dublin/Irland am 19. und 20. August das erste Symposium zur Diagnose von Bienenkrankheiten. Das Symposium hatte zum Ziel, die Kapitel über die Diagnose von Bienenkrankheiten im "Diagnostic Manual der OIE" zu überarbeiten. Insgesamt nahmen 79 Experten aus 34 Ländern teil. In über 40 Vorträgen wurden neue Möglichkeiten der Diagnose aufgezeigt.



## Apimondia (Weltbienenverband)

Dr. Ritter organisierte als Präsident der ständigen Kommission für Bienenpathologie der Apimondia (Weltbienenverband) eine Plenarsitzung und vier Symposien zu Fragen der Bienengesundheit und Vermeidung von Rückständen im Honig auf dem vom 22. bis 27. August 2005 in Dublin/Irland abgehaltenen internationalen Kongress.

## Sonstiges

Der Berichterstatter nahm an verschiedenen Expertenanhörungen und Sitzungen der Europäischen Union (Veterinärausschuss, COPA/COGECA und Fachgebiet Landwirtschaft) sowie des BMELV teil.

Als Beirat für Bienengesundheit des Deutschen Imkerbundes e. V. und Leiter des nationalen Referenzlabors für anzeigepflichtige Bienenkrankheiten gab der Berichterstatter verschiedene Stellungnahmen zu Gesetzestexten und Ausführungsbestimmungen gegenüber den Länderbehörden, dem BMELV und der EU ab. Außerdem wurden Imker, Vereine und Verbände sowohl telefonisch als auch schriftlich beraten und informiert.

Den vom Berichterstatter geleiteten Fachbereich am CVUA Freiburg, Tierhygiene, besuchten verschiedene Gruppen und Einzelpersonen aus dem In- und Ausland. In den meisten Fällen stand die Demonstration oder Einarbeitung in neue diagnostische Methoden im Vordergrund.

\* OIE = Internationales Tierseuchenamt

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## Bericht des Beirates für Honigfragen

Professor Dr. Jost H. Dustmann, Celle

Echter Deutscher Honig - unter dem Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes vermarktet - nimmt unter den Verbrauchern seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert ein. Dieses, durch Qualität und andere Faktoren begründete Ansehen zu bewahren, stellt für den Imker wie für den Vermarkter, für den Berater wie für die gesamte imkerliche Organisation eine fortwährende Aufgabe dar. Bedrohungen des Bienenvolkes durch Krankheiten und Umweltschadstoffe, Veränderungen in der Völkerführung, in den Trachtverhältnissen, im Honigrecht und nicht zuletzt in der Zusammensetzung der Imkerschaft lassen Jahr für Jahr Fragen aufkommen, die es zu beantworten gilt. Ich folge in meinem Bericht weitgehend einem Tätigkeitsrahmen, wie er sich bereits in den Vorjahren abzeichnete.



### 1. Schulung - Honiglehrgänge

Die Aussagen der Honigbleute, die Berichte der Bieneninstitute und Bienenzuchtberater machten erneut deutlich, mit welchem großen Engagement in Deutschland die Schulung auf dem Honigsektor betrieben wird. Dem eingangs von mir erwähnten Arbeitsziel "Wahrung von Qualität und Image unseres einheimischen Honigs" kann das nur dienlich sein. So wurden wiederum sehr viele Jungimker bundesweit in Kursen unterwiesen. Trotz dieser Bemühungen ist die Anzahl der bei der Marktüberwachung aufgedeckten Fehler noch zu hoch (siehe Bericht der Geschäftsstelle). Den Hauptgrund hierfür sehe ich in der Tatsache, dass etliche ältere Imker niemals einen Honigschulungskurs besucht haben. Ein Obmann hat vorgeschlagen, ein eigenes Zertifikat für diesen Personenkreis nach erfolgreichem Besuch eines Honiglehrgangs anzubieten, um die Teilnahme attraktiver zu machen. Wenn jeder Imker fachgerecht geschult worden wäre, würde die Fehlerquote mit Sicherheit sinken. Mein damaliger Vorschlag "Führerschein für jeden Imker" hätte auch dieses Problem entschärft, doch ein solcher Plan war seinerzeit imkerpolitisch nicht durchsetzbar. Langfristig wird die jetzige Strategie der Schulungsarbeit, zu dessen Durchführung sich die Vertreter der Imker-/Landesverbände einst verpflichtet haben, den vollen Erfolg bringen, vorausgesetzt, den Verbänden und ihren untergeordneten Strukturen stehen in ausreichendem Maße geschulte Kräfte zur Durchführung der Kurse zur Verfügung. Die Honigbleute benötigen bei ihren hoch anzuerkennenden ehrenamtlichen Einsätzen eine fortwährende wirksame Unterstützung. Mein Konzept eines Honiglehrgangs (Programm, Lerninhalte, Lernziele, die Liste der Begleitschriften und Videos) hat der D.I.B. in aktualisierter Form erneut den Honigbleuten und den Imker-/Landesverbänden zugeleitet (Dustmann: "Wie gestalte ich einen Honiglehrgang"). Zusätzlich hat das LAVES-Institut für Bienenkunde Celle dem D.I.B. zur Weitergabe an die Verbände/Obleute eine Power-Point-Präsentation für die Honigschulung bereitgestellt. Weiterhin hat Herr Dr. Horn, Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim, angeboten, ein eigenes Konzept mit eigenen Bildern auf DVD dem D.I.B. zur Verfügung zu stellen. Damit dürfte der Wunsch einiger Imker-/Landesverbände, Bildmaterial für den Honiglehrgang zu erhalten, erfüllt sein. Ausführliche Empfehlungen zum Thema "Bewertung von Prämierungshonigen" hat dankenswerterweise Frau Dr. F. Schaper, Veitshöchheim (Obfrau für Honig im LV Bayern) vorgelegt.

Zu meiner mehrfach geäußerten Empfehlung, den Referenten/Experten ein "fertiges Gesamtpaket" für den Honiglehrgang seitens des D.I.B. nicht aufzuzwingen, sondern die individuelle Gestaltungsmöglichkeit für den Referenten im Zuge des bestehenden Rahmenkonzeptes offen zu halten, stehe ich nach wie vor.



# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## 2. Beratung einzelner Imker und Verbraucher

Alljährlich nimmt die schriftliche und telefonische Beratungsarbeit einen breiten Raum meiner Tätigkeit ein (z. B. Anfragen über MHD und weitere Kennzeichnungen, Honigkristallisation und -konsistenz, Honigbehandlung, Honiguntersuchung und -bewertung, Honig und Gesundheit, Honigrecht u. a.). Teilweise wurden die Antworten in Imkerzeitschriften veröffentlicht. Die Abhaltung zahlreicher Vorträge "Rund um den Honig" vor Imkervereinen und Verbänden fehlte auch dieses Mal nicht. Die Wahrnehmung solcher Aufgaben stellt auch ein Stück Öffentlichkeitsarbeit dar, zumal häufig auch Gäste unter den Zuhörern weilen.

Die gesundheitlichen Werte des Honigs werden in diversen Medien immer wieder geleugnet oder in Frage gestellt (vgl. dpa-Meldung vom 19.12.2005 "Honig nicht besser als Zucker" oder die falschen Aussagen in "Die Zeit" Nr. 48 vom 24.11.2005). Solchen Meldungen entgegenzutreten und den wahren Sachverhalt aufzuzeigen, bleibt eine Daueraufgabe für die Beratung.

## 3. Leitsätze für Honig (Deutsches Lebensmittelbuch)

Im Zuge eines ausführlichen Antwortschreibens zu Fragen der Bundesregierung über die Auswirkungen der neuen Honigverordnung habe ich noch einmal darum gebeten, die seit vielen Jahren vom D.I.B. geforderte Novellierung der sogenannten Leitsätze für Honig (Fassung vom 31.3.1977!) in Angriff zu nehmen. Die dort aufgeführten Begriffe "kaltgeschleudert" oder "wabenecht" stellen für den Verbraucher völlig irreführende Werbeaussagen dar. Sie haben im Laufe der Jahre zu unzähligen Anfragen geführt und sollten umgehend aus den Leitsätzen gestrichen werden, zumal sie keine Qualitätsmerkmale beinhalten. "Wer mit solchen Aussagen Werbung betreibt, begeht nichts als Bauernfängerei." (Dr. K. Dreher, 1993) Da die EU-Richtlinie 2001/110/EG in Artikel 2 Nummer 2 b ausdrücklich den Mitgliedstaaten die Möglichkeit einräumt, Honig mit besonderen Qualitätsmerkmalen zu kennzeichnen und darüber hinaus ein Arbeitspapier der EU-Kommission zu Honigkennzeichnungsfragen aus dem Jahr 2005 vorliegt, ist unser Anliegen nach Novellierung der Leitsätze von besonderer Aktualität. Der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat mit Schreiben vom 30.01.2006 ebenfalls die Notwendigkeit bekundet, die Leitsätze zu überarbeiten.

## 4. Arbeitspapier der EU-Kommission zur Kennzeichnung von Honig

Bei der EU-Kommission in Brüssel sind seit Inkrafttreten der Richtlinie 2001/110 EG über Honig zahlreiche Anfragen eingegangen, die sich vor allem auf die Kennzeichnung beziehen. Bekanntlich verfolgte die EU besonders auf dem Sektor der Kennzeichnung das Ziel, durch Schaffung einer für alle Mitgliedstaaten verbindlichen Richtlinie vollständige Markttransparenz, Klarheit für den Verbraucher und einheitliche Verfahrensweisen zu erreichen. Das scheint offensichtlich nur teilweise gelungen zu sein. In einem Arbeitspapier (MI(05)34X1) hat die Kommission versucht, die aus verschiedenen Ländern stammenden Fragen zu beantworten (Mischung von Honigen, Nennung mehrerer botanischer Herkünfte, Mischungen mit anderen Lebensmitteln, Regionalbezeichnungen, Qualitätsaussagen u. a.). In einem Aufsatz des Deutschen Bienen Journals 10/2005 sowie D.I.B. AKTUELL 5/2005 habe ich über den EU-Fragen-Antwortenkatalog ausführlich berichtet, ebenso in zwei Referaten auf dem Apimondia-Kongress 2005 in Dublin. Im Deutschen Bienen Journal 6/2006 habe ich angesichts zahlreicher Anfragen noch einmal über das Mindesthaltbarkeitsdatum auf dem D.I.B.-Gewährverschluss informiert.



# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## 5. Neufassung von D.I.B.-Informationsschriften

Die D.I.B.-Merkblätter 3.1 (Honig unter dem Gewährverschluss des Deutschen Imkerbundes) sowie 3.5 (Honiguntersuchung) habe ich in Abstimmung mit dem LAVES-Institut für Bienenkunde Celle für eine Neuauflage aktualisiert. Alle fünf Merkblätter über Honig und ein Neudruck der Honigverordnung (mit amtlicher Begründung und meinem Kommentar) sind inzwischen erschienen. Die Broschüre "Warenkunde Honig" konnte ebenfalls textlich überarbeitet werden. Das vom D.I.B. völlig neugestaltete Heft ist 2006 unter dem Titel "Natur pur - alles rund um Echten Deutschen Honig" erschienen. Ebenso wurde das Drehbuch des alten Werbefilms "Honig Geschenk der Natur" aus dem Jahre 1987 als Vorlage für ein gleichartiges neues Filmprojekt von mir im Text aktualisiert.

## 6. Tagung der Honigobleute

Ein Meilenstein in der Gemeinschaftsarbeit rund um den Honig ist die jährliche Zusammenkunft der Honigobleute der Imker-/Landesverbände. Sie wurde am 10./11. Februar 2006 im "Haus des Imkers" (Villip) abgehalten. Da ein neues EU-Hygienerecht für Lebensmittel seit dem 01.01.2006 in Kraft getreten ist, berichtete zu Beginn der Tagung Frau Dr. S. Stähle (Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde) über das EU einheitliche Hygienerecht, das als umfangreiches Hygienepaket für Lebensmittel sich aus drei bereits vor zwei Jahren erlassenen EG-Verordnungen zusammensetzt (EG Nr. 852/853/854 vom 29.4.2004). Honig gilt als Produkt der Primärproduktion. Die zu erwartenden nationalen Durchführungsbestimmungen für die Direktvermarktung, zu denen die meisten Imkereibetriebe zählen, lagen mir bei der Abfassung dieses Berichtes noch nicht vor. Auch hier verweise ich auf eingehende Erläuterungen des D.I.B.-Pressereferates in D.I.B. AKTUELL. Der Imker ist gut beraten, wenn er sich angesichts der Flut von Bestimmungen einer alles umfassenden Kernaussage stets bewusst ist: "Es ist von der Gewinnung bis zum Verkauf alles zu vermeiden, wodurch ein Lebensmittel nachteilig hygienisch beeinflusst wird, um ein unbedenkliches und genusstaugliches Lebensmittel zu gewährleisten." (Zitat aus der österreichischen Hygienebestimmung von 1999).

Im übrigen berührte das Programm der Obleutetagung nahezu alles, was in dem Berichtszeitraum bei den Obleuten der Imker-/Landesverbände, der D.I.B.-Geschäftsstelle und mir als Beirat auf dem Sektor Honig angefallen war (von den Ernteergebnissen, der Schulungsarbeit, der Probenziehung, der Honigprämierung, den Untersuchungsbefunden, diverse Kennzeichnungsfragen bis hin zu Falschaussagen in der Presse). Wie in den Vorjahren hat der D.I.B. allen Imker-/Landesverbänden ein informatives, vorbildlich abgefasstes Protokoll über diese Tagung zugeleitet.

## 7. Teilnahme an weiteren Tagungen

Vorrangig sind hierbei zu nennen:

- ♦ Honig-Analytik-Workshop am 15./16.02.2006 in Harburg  
(Themen u. a.: Laborvergleichsuntersuchungen, Beurteilung von Auslandspollen, Saccharoseabbau im Honig, Erfahrungsaustausch bei der sensorischen Prüfung von Honigen)
- ♦ Sitzung des DIN-Normenausschusses Honiguntersuchung, 08.05.2006 in Berlin  
(Themen u. a.: Auswertung der Ringversuche, Überprüfung von Normvorschriften, Vorbereitung weiterer Normungsarbeiten u. a.)
- ♦ Tagung der AG-Bienenschutz 27./28.03.2006 in Hohenheim  
(diskutiert wurde u. a. über Rückstandsfragen in Honig)
- ♦ 39. Apimondia-Kongress vom 21. bis 26.08.2005 in Dublin  
(den D.I.B. vertreten, zwei Vorträge abgehalten)
- ♦ 4. Apitherapie-Kongress vom 24. bis 26.03.2006 in Passau  
(siehe Bericht im Deutschen Bienen Journal 7/2006)





# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## 8. Honiguntersuchungslabor in Villip

"Gehört die Unterhaltung der verbandseigenen Honiguntersuchungsstelle in Villip zu den Kernaufgaben des D.I.B.?" Zu dieser, auf der D.I.B.-Vertreterversammlung in Ludwigsburg aufgeworfenen Frage, habe ich im Deutschen Bienen Journal Heft 1/2006 Stellung genommen und aus gewichtigen Gründen für die Beibehaltung dieses Labors plädiert. Auf dem Sektor der Qualitätskontrolle, der Überprüfung, wie weit die von der Imkerschaft selbst gesetzten Qualitätskriterien eingehalten werden, sollten bloße Aspekte der Wirtschaftlichkeit hinter anderen ausschlaggebenden Argumenten im Interesse der Imkerschaft zurücktreten. Zu Recht weist Guido Eich in der Zeitschrift Bienenpflege 11/2005 unter der Überschrift "Kontrolle ist abgeschafft" auf die Signalwirkung hin, die von einer solchen Untersuchungsstelle - sie hat sich seit vielen Jahren hervorragend bewährt - auch auf den Kunden ausgehen kann.

## 9. Sonstige Bereiche

Der langjährige Wunsch nach Erhöhung des Probenvolumens bei der Honigmarktkontrolle konnte 2005 in einem ersten Schritt erfüllt werden: Steigerung um 10 % (siehe Bericht der Geschäftsstelle des D.I.B.). Bei den Untersuchungsbefunden fällt immer wieder der hohe Anteil an falschen Sortenbezeichnungen auf. Diese gegen die Vorschriften der Honigverordnung verstoßenden unrichtigen Deklarierungen wären mit Hilfe labormäßiger Voruntersuchungen oder durch Wahl einer Allgemeinbezeichnung vermeidbar. Zu dem Bereich der Qualitätsanalysen gehört auch die beispielgebende Strategie des D.I.B., sämtliche Honigproben alljährlich auf Rückstände (Pflanzenschutzmittel, Pestizide, Varroazide, Antibiotika) vorsorglich untersuchen zu lassen (vgl. hierzu den Bericht von Dr. K. Wallner, Hohenheim). Probleme für das Image des Honigs (rein, sauber, naturbelassen) bereitet derzeit das geringfügige, gesundheitlich völlig unbedenkliche Vorkommen von Fungiziden in Rapshonigen. Hier ist vorrangig das Präparat Cantus (Wirkstoff Boscalid) aufgefallen, das während der Blütezeit des Rapses gespritzt werden muss. Die bisher in Honig gefundenen Mengen liegen weit unter den von der WHO ermittelten ADI-Werten. Wünschenswert wäre der Verzicht derartiger Spritzungen im Raps oder zumindest die behördliche Festlegung einer spezifischen Höchstgrenze im Honig. Bei der Prämierung von Rapshonigen sollte vorerst ein rechtlich unbedenkliches geringfügiges Vorkommen von Fungizidrückständen nicht zur Abwertung oder gar zum Ausschluss führen (dem D.I.B. vorgeschlagen am 24.04.2006).

Angesichts der mehrfach geäußerten Kritik an dem Erscheinungsbild des D.I.B.-Gewährverschlusses habe ich dem D.I.B.-Vorstand erneut vorgeschlagen, den blassen Farbgoldton auf dem Etikett für den Verbraucher attraktiver zu gestalten, d. h. durch ein warmes leuchtendes Gold zu ersetzen. Das Erscheinungsbild des D.I.B.-Warenzeichens - ein hohes Gut des D.I.B. - sollte meines Erachtens ohne wesentliche Veränderung optimiert werden. Ferner habe ich vorgeschlagen, für Heide-Scheibenhonig, der seit vielen Jahrzehnten bei den Verbrauchern einen sehr hohen Stellenwert einnimmt, die Voraussetzungen für eine Vermarktung unter dem D.I.B.-Warenzeichen zu schaffen.

Abschließend möchte ich den Obleuten der Imker-/Landesverbände und den Mitarbeitern der D.I.B.-Geschäftsstelle für ihre Mithilfe herzlich danken.

## **Bericht des Beirates für Marktfragen**

**Anton Reck, Zell**

### Honigernte, Erzeugerpreise

Die Auswinterungsergebnisse nach dem Winter 2004/2005 waren fast überall gut und dadurch die Bedingungen für eine ordentliche Frühtracht gegeben. Die Ernte erreichte dann auch im Bundesdurchschnitt die üblicherweise

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de



für diese Honigsorten erzielten Mengen. Regionale Unterschiede waren, wie in den Vorjahren, auch im Berichtsjahr festzustellen. In Waldgebieten setzte die Honigtautracht recht früh ein. In vielen Gebieten der Waldregion honigte schon Ende Mai/Anfang Juni die Lecanie. Die Honigtautracht setzte sich bis in den Monat Juli hinein fort. Ebenfalls bei Sondersorten wie Edelkastanie, Linde, Akazie etc. war durch die Ernte bzw. Vorräte bei den Erzeugern, die Versorgung des Marktes gesichert. Insgesamt kann für das Jahr 2005 von einer über dem Durchschnitt liegenden Honigernte ausgegangen werden, wenn auch die guten Erträge vom Vorjahr nicht erreicht wurden. Die Bestandssituation konnte in vielen Bereichen als gut bezeichnet werden, zum Teil reichten die Honigvorräte weit über einen Jahresbedarf hinaus. Die Qualität der geernteten Honige war recht gut, wenn auch bei guten Erträgen aus dem Raps der Wassergehalt, trotz verdeckelter Waben, 18 % und darüber erreichte. Eine Erscheinung, die auch schon in den Vorjahren häufiger festzustellen war.

Die Auszahlungsleistungen der Honigerzeugergemeinschaften und der Imkergenossenschaft sowie der lizenzierten Abfüllbetriebe haben sich in 2005 gegenüber den Jahren 2003 und 2004 nicht wesentlich verändert. Das Preisniveau kann nicht befriedigen, zum Teil wurden für Blütenhonige im so genannten Großhandel unter 2,00 € je kg bezahlt. Die Absatzmöglichkeiten für Tauhonig (insbesondere Waldhonig) waren über diesen Vertriebsweg meist sehr eingeschränkt.

Das Preisniveau auf dem Import-Honigmarkt ist im Berichtsjahr weiter gesunken. Billigangebote aus Südamerika lagen teilweise unter 1,00 € je kg. Den Markt beherrschte eine gewisse Unruhe. Die Erzeugerpreise des Großhandels für Honig in Erzeugergroßgebinden betragen in 2005 für Blütenhonige fast unverändert zwischen 2,00 und 2,50 € je kg. Für Waldhonige wurden um die 4,50 € je kg und für Tannenhonige etwa 6,50 bis 7,50 € je kg angelegt. Sortenhonige (Nektarhonige) erzielten, je nach Sorte, Qualität und Nachfrage, einen angemessen höheren Preis.

## Direktvermarktung

Es gibt am Markt keine Anzeichen, dass sich im sehr hohen Selbstvermarktungsanteil in der deutschen Imkerei Wesentliches geändert hätte. Der Absatz an Imker-/Honiggläsern und Gewährverschlüssen hat sich in 2005 weiter erhöht. Wir nehmen dies als deutliches Zeichen, dass die Selbstvermarktung bei den Mitgliedern in den für unsere Organisation geschützten Warenzeichen unter der Marke "Echter Deutscher Honig" zunimmt.

Die in der Direktvermarktung erzielten Verkaufspreise haben sich im Berichtsjahr gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich verändert. Bei Raps- und Blütenhonig mussten leichte Preisrückgänge hingenommen werden, während bei Wald-, Tannen- und auch bei Heidehonig Mehrerlöse erzielt werden konnten. Einzelheiten sind innerhalb des Berichtes der Geschäftsstelle (siehe unter Abschnitt E. Preisentwicklung Honig) dargestellt.



# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## Qualitätskontrollen, Qualitätssicherung

Mit der Verwendung des Imker-Honigglases nutzt der Erzeuger eine vor über achtzig Jahren am Markt eingeführte Marke und garantiert damit dem Verbraucher einen weit über die Vorschriften des Lebensmittelrechtes hinausgehenden Qualitätsstandard. Dieser Qualitätsstandard ist durch umfangreiche Kontrollen, die in Zusammenarbeit mit der CMA durchgeführt werden, gesichert. Das System ist für den Verbraucher einfach zu erkennen und durchsichtig.

Qualitätssicherung gewinnt im Lebensmittelbereich immer mehr an Bedeutung. Auch im "BIO-Bereich" werden neue Herausforderungen auf uns zukommen. Wir werden den Markt aufmerksam beobachten und gegebenenfalls Antworten finden müssen.

## Absatz über den Lebensmittelhandel und andere Marktmittler

Trotz hohem Selbstvermarktungsanteil darf der Absatz über den Lebensmitteleinzelhandel und andere Marktmittler nicht vernachlässigt werden. Durch die Präsenz im Regal des Lebensmittelmarktes wird der Bekanntheitsgrad unserer Marke spürbar gefördert. Der Mangel, der durch die sehr oft anzutreffende Zurückhaltung unserer Mitglieder in der Inanspruchnahme des Marketings entsteht, wird durch das Erscheinen des Imker-Honigglases beim Einzelhändler etwas gemildert.

Es gibt in Deutschland auch Gegenden, die für die Selbstvermarktung keine guten Voraussetzungen bieten. Meist sind dies diejenigen Landstriche, in denen die Bedingungen zur Honigerzeugung recht günstig sind. Auch für die dort erzeugten Honigmengen muss es einen Absatzweg geben. Wer sonst als der Lebensmitteleinzelhandel - in all seinen Erscheinungsformen - könnte die Aufgabe der Distribution übernehmen.

## Absatzförderung und Werbung

Im Jahr 2007 feiert der D.I.B. sein einhundertjähriges Jubiläum. Der Vorstand unserer Dachorganisation hat dies zum Anlass genommen, der Werbung und Verkaufsförderung und damit der Stützung unserer Marke "Echter Deutscher Honig" besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Für den Herbst 2006 und für das Jubiläumsjahr ist ein umfangreiches Programm auf den Weg gebracht worden. Der dafür vorgesehene Etat wird die 200.000 €-Grenze übersteigen.

Ziel all dieser Aktivitäten ist es, den Bekanntheitsgrad des Imker-Honigglases zu steigern und zu sichern. Zur Finanzierung dient uns dazu weitgehend der Werbefonds. Dieser Werbefonds, von vorausschauenden Verantwortungsträgern vor über zwei Jahrzehnten gegründet, wird durch einen jährlichen Sonderbeitrag, dessen Basis die gehaltene Völkerzahl ist, gespeist. Er wird vollkommen separat geführt und verwaltet. Überregionale Marketingmaßnahmen und die Entwicklung von Werbematerial sowie die Erstellung von Marktanalysen sind die wesentlichsten Ausgabeposten.

Die Imkerei ist eine herrliche, faszinierende Freizeitbeschäftigung, ihr gesellschaftlicher Nutzen liegt überwiegend in der Bestäubung der Nutz- und Wildpflanzen durch die Bienen. Für den Imker ist es aber auch ein Erfolgserlebnis, wenn sich sein Hobby - wirtschaftlich gesehen - am Ende des Jahres "rechnet".

Auch für den Imker ist Marketing eine Investition für die Zukunft.





# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de



## Bericht des Rechtsbeirates

Rechtsanwälte A. Schüssler und K.-W. Senger, Weinheim

Im Berichtsjahr fanden insgesamt 97 schriftliche Beratungen statt, neben im Einzelnen nicht dokumentierten mündlichen Rechtsberatungen an Imkern, Orts- und Kreisverbände und Landesverbände.



Nachstehend geben wir einen Überblick über die jeweiligen juristischen Beratungsinhalte und die Anzahl der hierzu ergangenen schriftlichen Beratungen/Vertretungen.

I.	ALLGEMEINES	
	1. Vorstandssitzungen/Vertreterversammlungen	4 Fälle
	2. Verbandsrecht	13 Fälle
II.	IMKERSCHUTZ	
	1. Nachbarrecht	3 Fälle
	2. Tierhalterrecht, Haftpflicht	6 Fälle
	3. Schwarmrecht	-
	4. Polizeirecht, Baurecht, Umlegungen, Naturschutz	10 Fälle
	5. Versicherungsrecht, Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	14 Fälle
	6. Steuerrecht	1 Fall
	7. Eisenbahnrecht, Postrecht	-
	8. Wanderrecht (auch Kfz)	-
	9. Sonstiges	20 Fälle
	(Aufstellung, Bienenzeitungen, Brandstiftung, Einfuhr, Erbhof, Flurbereinigung, Gelee royal, GEMA, Güter-Nahverkehr, Lastenausgleich, LV-Büro in der Wohnung, Maß- und Gewichtsordnung, Patentrecht, Schwindel mit Reinzuchtkönigin, Siedlungsgen., Strafsachen, Tierversuche, Transport, priv. Hausieren, Umlegung, Urheberrecht, Vereinsrecht, Versorgungsrecht)	
	10. Miete, Pacht	-
	11. Belegstellen	-
	12. Vollstreckung	-
III.	BIENENSCHUTZ	
	1. Schädlingsbekämpfung in Land- und Forstwirtschaft	-
	2. Bienenvernichtung durch Fabriken	2 Fälle
	3. Bienenvernichtung auf Messen, Märkten, in Konditoreien, Zuckerfabriken u. ä.	-
	4. Seuchenrecht	5 Fälle
	5. Werkstücke und Räuberei	-
	6. Bienenweiderecht	-

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

7. Bienenzucker	-
8. Sonstige Schädigungen	-
<b>IV. HONIGSCHUTZ</b>	
1. Allgemeines Heilmittelgesetz	2 Fälle
2. Lebensmittelgesetz und Fälschung	6 Fälle
3. Unlauterer Wettbewerb	1 Fall
4. Auslandshonig und Kunsthonig	-
5. Zoll und Einfuhr	-
6. Warenzeichenrecht (Imker-Honigglas)	8 Fälle
7. Handels-, Markt- und Genossenschaftsrecht	2 Fälle
<b>V. WACHS</b>	
1. Allgemeines	-
2. Zoll- und Einfuhr	-
3. Unlauterer Wettbewerb	-
4. Schutzmaßnahmen	-
5. Sonstiges	-
insgesamt	<u>97 Fälle</u>

Während im Jahr 2003 71 Fälle und im Jahr 2004 69 Fälle zu bearbeiten waren, ergab sich im Jahr 2005 eine Fallzahlsteigerung von 28 % auf insgesamt 97 Fälle.

Wie in den vorausgegangenen Jahren waren die Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Imkern und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft einerseits und die Auseinandersetzungen zwischen Imkern und der Gebühreneinzugszentrale andererseits die Hauptproblembereiche.

Trotz nicht unerheblicher Problemstellungen verfolgen wir nachhaltig eine im Interesse der Imkerschaft anzustrebende Lösung in intensivem Kontakt mit der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, was gegenüber der Vorjahressituation bereits eine Verbesserung darstellt.

Weiterhin unerfreulich ist die Situation bezüglich der Auseinandersetzungen, die wir für die Imkerschaft mit der Gebühreneinzugszentrale zu führen haben. Insoweit dürfen wir verweisen auf die diesbezüglichen Ausführungen im Tätigkeitsbericht für 2003.

Neben den beiden vorgenannten Hauptproblembereichen waren die aus der vorstehenden Überblicksaufstellung ersichtlichen Fälle zu bearbeiten. Hier ist insbesondere der Bereich der Honigbeanstandungen zu erwähnen, aber auch die zeitaufwändige Bearbeitung einer neuen Satzung bzw. Satzungsänderung.

Wie in den zurückliegenden Jahren wollen wir auch diesen Tätigkeitsbericht zum Anlass nehmen, abschließend darauf hinzuweisen, dass alle organisierten Imker - auch wenn sie sich nicht über den Rechtsbeirat des D.I.B. vertreten lassen - im Falle von rechtlichen Auseinandersetzungen uns über diese Vorgänge informieren, damit zum Nutzen aller Mitglieder des D.I.B. erforderlichenfalls Hilfestellung angeboten werden kann und Entwicklungen erfasst werden können und hierauf reagiert werden kann.

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## Bericht des Beirates für Zucht

Friedrich-Karl Tiesler, Elsfleth

### Allgemeines

Die Überwinterung der Völker als auch die Winterverluste sind als durchschnittlich zu bezeichnen. Aufgrund der ungünstigen Witterung im Frühjahr entwickelten sich die Völker nur langsam und hatten zu Beginn der Rapstracht besonders im Norden nicht die optimale Volksstärke für hohe Ernten. Dennoch ist die Rapstracht vielerorts als durchschnittlich bis überdurchschnittlich zu bezeichnen, da am Ende der Rapstracht wenige Tage mit gutem Wetter für gute Zunahmen sorgten. Die Sommer- und Spätsommertrachten sind allgemein als überdurchschnittlich gut zu bewerten. Für die Leistungsprüfung konnten somit aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden.

Bis weit in den Oktober hinein konnten die Bienen sammeln und gingen mit guten Vorräten in den Winter. Die lang anhaltende Tracht führte teilweise zu Problemen bei der Überwinterung.



Die Aufzucht von Königinnen Anfang Mai bereitete aufgrund der ungünstigen Witterung große Probleme. Die Serien wurden schlecht angenommen. Viele Königinnen aus den frühen Serien zeichneten sich durch geringe Größe aus. Ende Mai waren die Begattungsergebnisse ausgesprochen schlecht. Erst im Juni und Juli wurden bessere Ergebnisse erzielt.

### Umfang der Zuchtarbeit

Die Zucht wurde etwa in gleichem Umfang wie in den Vorjahren betrieben, auch wenn über die Jahre hinweg ein leichter Rückgang der gezüchteten und auf Belegeinrichtungen zur Paarung angelieferten Königinnen zu verzeichnen ist (siehe Tabelle Vergleich 2001 - 2005). Hier spiegelt sich der allgemeine Rückgang der Völkerzahlen wieder.

Die Zahlen für die einzelnen Imker-/Landesverbände sind den anliegenden Tabellen zu entnehmen.

Insgesamt sind von den Imker-/Landesverbänden im Jahre 2005 nach den Zuchtrichtlinien des D.I.B.

288 Züchter (2004 288)

73 Züchtermgemeinschaften (2004 67)

62 Vermehrungsbetriebe (2004 57)

anerkannt. Hier ist eine leichte Zunahme zu verzeichnen.

Weiterhin wurden in den Verbänden

18 Inselbelegstellen (2004 18)

40 Linienbelegstellen (2004 39)

62 Rassebelegstellen (2004 46)

82 Besamungsbelegstellen (2004 71)

betrieben. Insgesamt kamen 2005 auf diesen Einrichtungen 58.333 Königinnen (2004 - 56.331) zur Begattung.





# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## Leistungs- und Varroatoleranzprüfung

Mittlerweile werden in allen Imker-/Landesverbänden die Leistungsprüfungen nach den Empfehlungen des Deutschen Imkerbundes durchgeführt und zentral erfasst. Fast überall findet ein teils offener, teilweise aber auch ein verdeckter Tausch von Königinnen statt, so dass eine wesentlich bessere und objektivere Beurteilung von Leistung und Eigenschaften über Verbandsgrenzen hinweg möglich ist.

In der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) haben sich Züchter und Prüfbetriebe zusammengeschlossen, die zusätzlich zu den allgemeinen Leistungs- und Eigenschaftsbeurteilungen Varroatoleranzmerkmale (Befallsentwicklung und Bruthygiene) messen. Im Mittelpunkt steht dabei das von der Deutschen Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) geförderte Projekt "Einsatz und Erprobung von Prüfparametern zur Selektion einer varroatoleranten Honigbiene in der Praxis."

Über die Arbeit der AG Toleranzzucht kann man sich auch über Internet unter [www.toleranzzucht.de](http://www.toleranzzucht.de) informieren.

Begleitet wird die Arbeit durch die Bieneninstitute Kirchhain und Hohen Neuendorf. In der ersten Stufe steht dabei die Leistungsprüfung - auch hinsichtlich der Varroatoleranzmerkmale - beim Züchter, in einem zweiten Schritt müssen sich ausgewählte Völker unter erhöhtem Befallsdruck bewähren. Dieser sogenannte Vitalitätstest wird z. Zt. durch das Bieneninstitut Kirchhain begleitet, soll aber auch in Zukunft von den Praktikern durchgeführt werden.

Im Jahr 2005 lieferten 103 Prüfbetriebe 1.368 Datensätze ab. Der Befallverlauf wurde dabei im Gegensatz zum Vorjahr mehrmals über die Saison hin gemessen, um die Datenbasis für die Zuchtwertschätzung zu verbessern. Der Varroabefall war bei allen Betrieben höher als im Vorjahr. Das Hygieneverhalten wird durch einen zweimaligen Nadeltest bewertet. Die Ausräumrate streut dabei sehr stark. Es ist jedoch dabei ein deutlicher Zusammenhang zwischen den beiden Kriterien festzustellen.

Für das Prüfungsjahr 2006 wurden ca. 1.800 Völker aufgebaut.

## Zentrale Datenerfassung und Zuchtwertschätzung

Seit 11 Jahren hat die Zuchtwertschätzung auch Eingang in die imkerliche Zuchtungspraxis gefunden. Anfangs war das Interesse der Imker noch recht verhalten, da das Verfahren erheblichen zusätzlichen Aufwand, exakte Aufschreibungen aber auch die Weitergabe und z. T. Offenlegung der Daten erfordert.

Während anfangs nur Datensätze von jährlich ca. 2.000 Völkern erfasst wurden, sind es heute ca. 5.000 Völker. Dadurch ist die Zuchtarbeit sehr viel übersichtlicher und vor allem auch effektiver geworden. Honigleistung, Sanftmut, Wabensitz und Schwarmträgheit konnten erheblich verbessert werden (siehe Prof. Dr. Bienefeld "Deutsches Bienen Journal" 6/05, S. 244 ff).

Zusätzlich zu den bisherigen Eigenschaften werden noch die Sicherheiten für die einzelnen Zuchtwerte angegeben.

Seit 2005 werden auch Zuchtwerte für die Varroatoleranzkriterien "Befallsentwicklung" und "Hygieneverhalten" angegeben.

Die Angaben zum Inzuchtgrad und die Berechnung effektiver Zuchtwerte von geplanten Nachkommen sind sehr hilfreich bei der Auswahl von Drohnenvölkern für die Belegstellen und die instrumentelle Besamung. Dadurch werden die Zuchtplanungen sehr erleichtert.

Besonders genutzt werden die vom Länderinstitut Hohen Neuendorf zur Verfügung gestellten Datenbanken auch für die Körung, die jetzt auch mittels EDV erfolgen kann. Dadurch ist für die Züchter und die Zuchtobleute eine große Arbeitserleichterung, insbesondere bei der Erstellung von Ahnentafeln, gegeben.

Es hat sich gezeigt, dass die Ergebnisse der Zuchtwertschätzung auf der Homepage des Länderinstituts für Bienenkunde Hohen Neuendorf nicht nur von Züchtern sondern auch von vielen Imkern genutzt werden. Die Ergebnisse mit entsprechenden Informationen können im Internet unter [www.honigbiene.de](http://www.honigbiene.de) abgerufen werden.

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## Toleranzbelegstellen

Toleranzbelegstellen sollen dazu dienen, die natürliche Selektion zu nutzen. Die Drohnenvölker sind zu diesem Zweck nahezu unbehandelt. Erste Erfahrungen wurden in Vorjahren auf der Insel Unije/Kroatien gesammelt. Erstmals wurden im Jahre 2005 zwei etablierte deutsche Belegstellen nach diesem Konzept geführt, die Belegstellen Gehlberg in Thüringen und die Inselbelegstelle Norderney an der Nordseeküste. Auf Gehlberg gelangten 35 Drohnenvölker, auf Norderney 26 Drohnenvölker zum Einsatz. Auf diesen Belegstellen wurden ca. 2.300 Königinnen angeliefert. Das Begattungsergebnis liegt mit 78 % im normalen Rahmen. Für das Jahr 2006 soll in Mecklenburg/Vorpommern eine weitere Toleranzbelegstelle aufgebaut werden.

Mehrere Besamungsstellen zogen 2005 erstmals die später zur Besamung von Prüfköniginnen verwendeten Drohnen in nur eingeschränkt behandelten Völkern auf.

## Veranstaltungen

Die Züchertagung fand vom 11. bis 13. März 2005 auf Einladung des Imkerverbandes Berlin im Johannesstift in Spandau statt. Im Mittelpunkt der Vortragsveranstaltung standen zwei Fachvorträge:

"Möglichkeiten der Molekulargenetik bei der Züchtung der Honigbiene"  
von Dr. Marion Brink - Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf  
und

"Instrumentelle Besamung: Optimal oder optimierbar?"

von Dr. Christoph Otten - Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen

Am 30. Juli 2006 fand auf der Belegstelle Gehlberg/Thüringen eine Projektpräsentation des BLE-Projektes sowie ein Belegstellenfest statt. An diesem Tag wurden Informationen zur Führung einer Toleranzbelegstelle und zum Aufbau von Drohnenvölkern gegeben. Methoden der Varroatoleranzprüfung wurden anschaulich demonstriert. An dieser Veranstaltung nahmen neben ca. 200 Imkern auch Vertreter der BLE und verschiedener Bundes- und Landesministerien teil.

Am 12. November fand die bundesweite Arbeitstagung der Züchter am Fachzentrum für Bienen der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim statt. Die Tagung stand unter dem Motto "Selektion Krankheitstoleranter Bienen".

Zum Schluss des Berichtes danke ich allen Züchtern, Zuchtobleuten und Vertretern der bienenwissenschaftlichen Institute für ihre engagierte Mitarbeit.

## **Bericht des Beirates für Berufs- und Erwerbsimker**

**Wolfgang Stöckmann, Gödenstorf**

In vielen Beratungsgesprächen mit Imkern ging es hauptsächlich um die Themen Betriebseinrichtungen und Verbesserung der Betriebsabläufe, sowie um die Ursachen der immer wieder auftretenden Völkerverluste. Besonders auffallend waren die oft mangelnden Grundkenntnisse über Völkerführung und eines Konzeptes über die Betriebsweise für die eigene Imkerei. Hier ist noch sehr viel Nachholbedarf. Auf der anderen Seite gibt es immer mehr junge Betriebsinhaber und -leiter, die eine gute Ausbildung als Imker haben und diese auch umsetzen können.





# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

Das Wissensdefizit bei vielen Imkern ist von den Verantwortlichen im Deutschen Imkerbund e.V. (D.I.B.), Deutschen Berufs- und Erwerbsimkerbund e.V. (DBIB) und in den Instituten erkannt und soll jetzt auf verschiedenen Ebenen aufgearbeitet werden. Als Schwerpunkte sind zu nennen

- ♦ gesunde Völkerführung und eine möglichst natürliche Betriebsweise,
- ♦ wie halte und bekomme ich vitale Völker ("Rotationsprinzip", gute imkerliche Praxis),
- ♦ Verbesserung von Betriebseinrichtungen/Betriebsmitteln (Förderung/Beratung und Schulung) und
- ♦ Fachkompetenz bei der Seuchenbekämpfung und der Parasitenbehandlung.



In der Seuchenbekämpfung der Amerikanischen Faulbrut (AFB) kann es nur zu einer erhöhten Effizienz kommen, wenn alle beteiligten Parteien (Veterinärbehörde, Imker, Imkerverbände) vertrauensvoll eine aktive Zusammenarbeit betreiben. Hier ist von imkerlicher Seite darauf zu drängen, dass die Fachkompetenz im Vordergrund steht. Diese muss immer wieder aufgefrischt und auf den neuesten Stand gebracht werden. Nach meiner Meinung sollte die Person, die von der Veterinärbehörde mit der Kontrolle und der Sanierung von AFB-Fällen betraut wird, entweder eine abgeschlossene Berufsausbildung als Imker vorweisen können oder einen Lehrgang besucht haben, der die gleichen Lehrinhalte hat und mit einer Prüfung abschließt. Dieser Kreis von Gesundheitsfachverständigen muss kontinuierlich ausgebaut werden. So kann die Veterinärbehörde im Seuchenfall auf eine Imkerschaft zurückgreifen, die effizient und schnell in größtmöglicher Eigenverantwortung den Anforderungen gewachsen ist. Dieses kommt der gesamten Imkerei zugute.

Eines der Hauptprobleme für die Zukunft stellt die Ausweitung der Anbauflächen mit gentechnisch veränderten Organismen dar. Im Folgenden sind die Probleme der Imkerei aufgeführt, die sich mit der Einführung der Agro-Gentechnik ergeben (in Zusammenarbeit mit Albrecht Pausch, Experte für Gentechnik/Bienen im DBIB):

## Haftungsausschluss für Imker

Es ist abzusehen, dass Imker in die Auseinandersetzung zwischen Landwirten geraten, die keine Gentechnik anwenden und solchen, die Gentechnik einsetzen. Bienenflug ist vom Imker nicht kontrollierbar und Bienen unterscheiden nicht zwischen Ökolandbau, konventioneller Landwirtschaft oder Agro-Gentechnik. Daher kann



# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

der Imker schnell als der Schuldige ausgemacht werden, der zu einer erhöhten Auskreuzung der Gentechnik auf gentechnikfreien Feldern geführt hat.

Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung wurde vereinbart, das Gentechnikgesetz zu ergänzen. Die Imker brauchen eine klare gesetzliche Regelung, die den Imker von jeglicher etwaigen Haftung freistellt und gleichzeitig die freie Standortwahl sicherstellt.

## Kennzeichnungspflicht/Analysekosten

Auch wenn zum heutigen Zeitpunkt keine Kennzeichnungspflicht für Honig besteht, würde bei einer Einführung diese zwangsweise zur staatlich verordneten Untersuchungspflicht führen. Nur dann wäre eine korrekte Kennzeichnung möglich. In diesem Fall würden Analysekosten anfallen, die als ruinös zu bezeichnen sind. Die Untersuchungskosten in Höhe von € 200,- bis 600,- pro Charge (und in Zukunft weit mehr) sind deshalb so hoch, weil die Anzahl der verschiedenen zu untersuchenden GVO-Pflanzen sehr groß wäre.

Schon für eine kleinere Berufs-Imkerei mit 150 Bienenvölkern würden Kosten zwischen 4.000,- € und 12.000,- € pro Jahr entstehen. 4.000,- € entstünden dann, wenn keine GVO-Verunreinigung gefunden würde. Bereits 12.000,- € würden anfallen, wenn zum Beispiel drei GVO Raps-Sorten und auch GVO Mais-Sorten enthalten wären, da dann die Höhe der Verunreinigung für jede GVO Sorte bestimmt werden müsste. Auf der anderen Seite ist der Nachweis der Gentechnikfreiheit gegenüber dem Handel notwendig, um dem Wunsch der Verbraucher nach einer klaren Kennzeichnung der Produkte erfüllen zu können.

Bei Hobbyimkereien wären die Analysekosten höher als der Warenwert.

Darüber hinaus müssen die verantwortlichen Politiker eine befriedigende Antwort geben, was denn zu tun sei, wenn der Handel Honig zurückweist, da er Gentechnik-Pollen enthält. Die schon häufig gehörte Antwort, dass Gentechnikpollen im Honig keine Qualitätsminderung darstellt, ist realitätsfern, da sie am Verbraucherverhalten und der öffentlichen Meinung vorbeigeht.

Was immer dazu entschieden wird, muss sicherstellen, dass den Imkern keinerlei finanzielle und administrative Aufwendungen entstehen.

## Umsatzeinbußen

Die Bienen beweideten eine Fläche von mindestens 30 km<sup>2</sup> (manchmal auch sehr viel größer). Damit ist es für Imker unmöglich, den Verursacher einer gentechnischen Verunreinigung zweifelsfrei feststellen zu können. Die gesamtschuldnerische Haftung ist heute die einzige Möglichkeit, dass von der Gentechnik Betroffene einen Ausgleich für erlittene Schäden erwarten können, daher ist die Beibehaltung dieser gesetzlichen Regelung zwingend erforderlich. Da vom Handel auch Gentechnikfreiheit unterhalb der Nachweisgrenze gefordert wird, ist es unbedingt erforderlich, dass auch GVO-Verunreinigungen unter 0,9 % einen Anspruch auf Schadenersatz darstellen können.

Regelungen, die einen Ausgleich wirtschaftlicher Schäden wie evtl. auftretende Umsatzeinbußen sicherstellen, sind für eine lebensfähige Imkerei unabdingbar.

## Gewinnung von Blütenpollen

Besonders betroffen von der Agro-Gentechnik ist die Gewinnung von Blütenpollen, denn dort kann der Grenzwert zur Kennzeichnungspflicht sehr schnell überschritten werden. Pollen wäre damit kaum noch verkäuflich. Um die bestehenden Märkte und den Verbrauchernachfragen nach gentechnikfreier Ware zu befriedigen, muss hier nach einer Lösung gesucht werden.



Foto: Honig-Müngersdorff, Köln

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## Eskalationsbereich "Pharma-Pflanzen"

Bereits heute werden Freisetzungsversuche mit Gen-Pflanzen beantragt, die zur Herstellung von Arzneimittelrohstoffen und Impfstoffen verwendet werden sollen. Nachdem schon sehr große Vorbehalte gegen Nahrungsmittel bestehen, die gentechnisch veränderte Eigenschaften aufweisen, ist davon auszugehen, dass Bestandteile von GVO-Pharmapflanzen im Honig zu einem Eklat und einer totalen Verweigerung führen werden.

## Freizügigkeit

Unter den Gentechnik-Befürwortern werden zunehmend Stimmen laut, die sagen, dass die Imker mit ihren Bienen von Gentechnik-Feldern wegwandern sollen. Als Imker können wir dies keinesfalls hinnehmen und müssen auch darauf drängen, dass wir unsere Standplätze weiterhin behalten und auch Wandergebiete problemlos anwandern können. Die Standortfrage der Imkerei wird somit zu einem Kernproblem.

## Bienengesundheit

Gentechnisch veränderte Pflanzen haben die Eigenschaft, neuartige Proteine und Enzyme zu produzieren, deren Auswirkungen auf die Biene ungewiss sind. Es sind daher fundierte und umfassende wissenschaftliche Untersuchungen vorzunehmen, welche die Unschädlichkeit der neuartigen Pflanzen und deren Sekrete auf die Bienenvölker nachweisen. Dabei ist es nicht ausreichend, an nur wenigen Bienenvölkern die Auswirkungen auf adulte Bienen festzustellen. Solche Untersuchungen müssen vielmehr an mehreren 100 Bienenvölkern mit entsprechenden Kontrollgruppen auch unter Berücksichtigung der Bienenbrut und deren Populationsentwicklung durchgeführt werden. Insbesondere ist auch der Einfluss von Gentechnik-Pollen und -Nektar beim Vorhandensein sekundärer Infektionen und anderen Stressoren des Bienenvolkes zu untersuchen. Eine Willensbekundung, solche Untersuchungen durchzuführen, ist alleine nicht ausreichend, viel mehr müssen entsprechende Untersuchungsverfahren und -ergebnisse fester Bestandteil des Zulassungsverfahrens sein.

## Fazit

Angesichts der vielfältigen, existenzbedrohenden Auswirkungen auf die Imkerei und Bienenhaltung halten wir aus Sicht der Imker die Einführung der Agro-Gentechnik für unvermeidbar. Es erscheint grotesk, dass ein Produkt ohne breite Akzeptanz von Verbrauchern und Erzeugern per Gesetz eingeführt werden soll. Zunächst müssten Risiken zweifelsfrei ausgeräumt und eine Verbraucherakzeptanz von GVO-Nahrung hergestellt werden.

Im Gegensatz zur medizinischen Gentechnik, die im geschlossenen System jederzeit abstellbar und rückrufbar ist, hat die Agro-Gentechnik unumkehrbare Auswirkungen auf Natur und Umwelt, sowie diejenigen, die in der Natur und mit der Natur arbeiten.

Die oben genannten Punkte müssen im Sinne der Imker geregelt werden, ohne zu erhöhtem Aufwand und Kosten für die Imker zu führen. In der EU ist Koexistenz gefordert. Dieses Recht auf Koexistenz muss auch für den Berufsstand der Imker gelten.

## **Bericht des Beirates für Wissenschaft**

**Dr. Peter Rosenkranz, Hohenheim**

In den letzten Jahren sind die Honigbienen und die Bienenzucht wieder stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt und auch in zunehmendem Maße Gegenstand von Anfragen und kontroversen Diskussionen. In den meisten Fällen wird hierbei ein eher düsteres Bild der augenblicklichen Lage in der Imkerei gezeichnet. Im Vordergrund stehen Themen wie Bienensterben, die "grüne Gentechnik" sowie alte und neue Bienenkrankheiten. Auf die bienenkundlichen Einrichtungen in Deutschland kommen dadurch neue Herausforderungen zu. So ist es schwierig, im Rahmen eines zunehmenden Medieninteresses und einer emotionalen öffentlichen Diskussion

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de



sachlich wissenschaftlich zu argumentieren. Natürlich muss nachdrücklich auf die aktuellen Probleme in der Imkerei hingewiesen und diese müssen nach Möglichkeit auch gelöst werden. Gleichzeitig sollte aber im Hinblick auf das Image der Imkerei in der Öffentlichkeit und die Nachwuchswerbung keine Weltuntergangsstimmung erzeugt werden.

Zur Lösung der o. a. Probleme muss auch die Bienenwissenschaft neue Wege beschreiten.

- ◆ Wie lassen sich die Ursachen der periodisch auftretenden Winterverluste klären?
- ◆ Wie wirken sich Veränderungen in den landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen langfristig auf unsere Bienenvölker aus?
- ◆ Wie wirken sich Bienenkrankheiten bei zusätzlichen Belastungen durch Umweltfaktoren aus?

Diese Fragen lassen sich nicht in kurzer Zeit oder in regional begrenzten Untersuchungen klären. Vielmehr müssen solche Forschungsansätze

- a) langfristig angelegt sein
- b) großflächig und mit möglichst vielen Bienenvölkern durchgeführt werden und vor allem
- c) in Kooperation mit den Imkern und Imkerverbänden umgesetzt werden.

Das bundesweite "Monitoringprojekt Völkerverluste" ist ein solcher Ansatz. Die Anforderungen an ein solches Projekt unterscheiden sich hinsichtlich Organisation, Kommunikation und Datentransfer erheblich von Forschungsarbeiten auf Institutsebene. Es wäre zu wünschen, dass aus den bisherigen positiven Erfahrungen weitere Kooperationen zwischen Bieneninstituten und Imkerverbänden entstehen. Die Ergebnisse zeigen, dass bei den inzwischen 130 imkerlichen Teilnehmern am Monitoringprojekt die Winterverluste 2005/2006 deutlich höher waren als im Vorjahr (ca. 13 % in Vergleich zu ca. 7 %). Allerdings waren diese Verluste deutlich geringer als im Bundesdurchschnitt (hier wurden je nach Umfragen der Länderinstitute Verlustraten zwischen 20 % und 25 % ermittelt). Verschärft wird die Situation allerdings durch die ungleiche Verteilung der Völkerverluste: So gab es Imker mit sehr hohen Verlusten, während benachbarte Imker fast keine Winterverluste meldeten. Bei etlichen Extremausfällen ließen sich Versäumnisse bei der Spätsommerpflege und/oder Varroabekämpfung nachweisen bzw. wurden vom Imker selbst erkannt. Nach wie vor gibt es aber auch Fälle von sehr hohen Völkerverlusten, bei denen die Ursachen bisher nicht zufrieden stellend geklärt werden konnten. Den Hinweisen aus einigen Zusatzuntersuchungen, dass die Erreger von Nosema und Amöbenruhr in stärkerem Umfang auch während der Saison auftreten, wird derzeit gezielt nachgegangen. Es muss aber immer wieder betont werden, dass es für eine konkrete Ursachenanalyse noch zu früh ist.

Eine erste Schlussfolgerung aus dem Projekt ist, dass eine konsequente Völkerführung im Spätsommer (einschließlich Varroabekämpfung) essentiell ist für den Überwinterungserfolg. Anders formuliert bedeutet dies, dass Fehler in der Spätsommerpflege rasch bestraft werden. Dies ist eine weitere Herausforderung an die gemeinsamen Schulungs- und Beratungskonzepte von Bienenwissenschaft, Fachberatung und Imkerorganisation!

Damit ist auch ein wichtiger Forschungs- und Arbeitsschwerpunkt für die nächsten Jahre formuliert: Die Wechselwirkungen von verschiedenen Bienenkrankheiten und Umwelteinflüssen auf das Bienenvolk besser zu verstehen und daraus Empfehlungen für die imkerliche Praxis abzuleiten.



# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

Die im letzten Tätigkeitsbericht angesprochene Vernetzung und "Internationalisierung" der Bienenforschung in Deutschland hat sich fortgesetzt. Im Bereich der Varroabekämpfung waren die aufwändigen Bemühungen um die Zulassung der Oxalsäure endlich erfolgreich: Zumindest für das Träufelverfahren können die Bundesländer eine Duldung aussprechen, die endgültige Zulassung soll im Herbst erfolgen. Zudem wurde vereinbart, die "Varroa-Broschüre neu aufzulegen. Auf dem Gebiet der Varroa-Resistenzforschung wurden und werden spezielle Bienenherkünfte zwischen verschiedenen Instituten, insbesondere Celle, Hohenheim, Kirchhain (hier v. a. im Rahmen des Projektes "Toleranzzucht") und Mayen, ausgetauscht und getestet. Trotz einiger viel versprechender Befunde (so gibt es beim Selektionsexperiment auf der Insel Gotland eine kleine Bienenpopulation, bei der seit sieben Jahren keine Varroabekämpfung durchgeführt wurde) sind nachhaltige Erfolge nicht in kurzer Zeit zu erwarten.

Das "DUKAT-Projekt" zur Diagnose und Bekämpfung des kleinen Beutenkäfers wurde von den Instituten in Freiburg, Halle, Hohenheim und Würzburg durch Forschungsaufenthalte in Südafrika und USA weitergeführt. Hier wird ein erster Zwischenbericht Ende des Jahres vorliegen.

Der Anbau von gentechnisch veränderten Kulturen ist für den Bt-Mais inzwischen konkret geworden. Bisher handelt es sich zwar um vergleichsweise kleine Flächen, die Untersuchungen im Freiland recht schwierig machen. Doch schon aufgrund der emotionalen Diskussion und die Sorge vieler Imker über die Vermarktung von Honig mit GV-Pollen bzw. die Angst vor Bienenschäden durch insektizide Bestandteile in GV-Pflanzen besteht ein großer Forschungsbedarf. Derzeit werden u. a. in Süddeutschland zusätzliche Untersuchungen im Rahmen von so genannten Koexistenzprüfungen im Mais durchgeführt. Auch neue gentechnisch veränderte Kulturpflanzen, die Trachtquellen für Bienen darstellen, müssen hinsichtlich ihrer Auswirkung auf Bienenvölker und Bienenprodukte intensiv untersucht werden. Hier sind sich die Bienenforschungseinrichtungen mit den Imkerverbänden einig.



Die Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e.V. koordiniert nicht nur die bienenkundlichen Forschungsaktivitäten in Deutschland, sondern wird zunehmend auch zu einer Plattform für internationale Aktivitäten. Dies hat sich deutlich bei der diesjährigen Jahrestagung der AG Bieneninstitute gezeigt. Sie wurde vom 28. - 30. März 2006 von der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim ausgerichtet. Sowohl vor als auch nach der Tagung fanden "Satellitenworkshops" zu anderen internationalen Projekten statt, wodurch sich die diesjährige AG-Tagung durch ein breites Themenspektrum und vielen internationalen Teilnehmern auszeichnete. Die Tagung hat erneut bestätigt, dass es erfreulicherweise keine Probleme beim bienenwissenschaftlichen Nachwuchs gibt. Unter den über 130 Teilnehmern stellten viele Diplomanden und Doktoranden ihre Ergebnisse vor. Insgesamt wurden über 40 Vorträge und 55 Poster präsentiert. Den Evenius-Preis für den besten Vortrag erhielt Maria Almanza von der Universität Bonn mit einem Thema zur Bestäubung einer exotischen Frucht durch Hummeln. Für das beste Poster wurde Jessica Kühn, ebenfalls von der Universität Bonn, für die Untersuchungen zur Sammelstrategie einer Blattschneiderbiene ausgezeichnet. Dem D.I.B., der in Person des Präsidenten Herrn Anton Reck auf der Tagung vertreten war, sei an dieser Stelle nochmals für die Unterstützung der studentischen Teilnehmer gedankt!

In der Mitgliederversammlung am Rande der Tagung wurde Dr. Werner von der Ohe (Celle) in den Vorstand gewählt. Dr. Alfred Schulz schied als Stellvertreter aus und Dr. Peter Rosenkranz kündigte an, bei der Wahl 2007 im Sinne des Rotationsprinzips nicht mehr als Vorsitzender zu kandidieren.

Zu den o. a. "Satellitenworkshops" während der Tagung gehörte die Vorbereitung der EURBEE-Tagung, die die-

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

ses Jahr vom 11. - 14. September in Prag stattfindet. Hier sind nahezu alle Bienenwissenschaftler Europas organisiert und der erfolgreiche Startschuss 2004 in Udine soll in Prag weiterentwickelt werden.

Ein während der Tagung in Udine konzipiertes EU-Projekt mit zehn europäischen Partnern konnte inzwischen erfolgreich gestartet werden. Im "BEESHOP"-Projekt, an dem von deutscher Seite die Kollegen aus Halle und Hohenheim beteiligt sind, geht es v. a. um die Verhinderung der Kontamination von Bienenprodukten. Ein wesentlicher Ansatz dabei ist es, genetisch fixierte Resistenzeigenschaften von Bienen gegenüber den wichtigsten Bienenkrankheiten wie Faulbrut, Bienenviren und Varroa-Milben zu finden.

Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Redakteuren der Apidologie, Frau Dr. Koeniger und Herrn Dr. Fuchs, sowie mit dem D.I.B. als Eigentümer wurden Gespräche geführt, v. a. bezüglich Werbung von Abonnenten, der Umfang von elektronischen Versionen und die zukünftige Zusammensetzung der deutschen Redaktion.

Nicht einzeln aufgeführt sind zahlreiche Anfragen seitens der Verbände oder von Medienvertretern. Die Hauptthemen dieser Anfragen betrafen das "Bienensterben", Gentechnik in der Landwirtschaft und Bienenkrankheiten.

Die offene und konstruktive Zusammenarbeit mit den Kollegen der AG Bieneninstitute und den Imkerverbänden ist trotz der zunehmenden Belastung der Kollegen nach wie vor hervorragend und die entscheidende Voraussetzung für die hier aufgeführten erfolgreichen Aktivitäten. Hierfür bedanke ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen!

## Rückstandsuntersuchungen an der Landesanstalt für Bienenkunde Stuttgart-Hohenheim

Dr. Klaus Wallner

### Rückstandsuntersuchungen in Bienenprodukten

Eine ganze Reihe von Imker-/Landesverbänden fördern die Qualitätssicherung bei den Bienenprodukten Honig, Wachs und Propolis. Interessierte Imker bekommen einen Zuschuss, der sich aus EU- und Landesgeldern zusammen setzt und der die Analysekosten für den Einsender erheblich verbilligt. Viele Proben erreichen über diese Schiene unser Rückstandslabor. Die Analyseergebnisse werden vertraulich behandelt und dienen dem Imker als Information, ob durch seine Betriebsweise oder durch andere Faktoren die Qualität der Erzeugnisse beeinträchtigt wird.



### Rückstände von Varroa-Bekämpfungsmitteln im Honig

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 2.626 Honigproben auf Rückstände analysiert. Das Probenmaterial setzte sich aus 800 D.I.B.-Marktkontrollproben, 366 Honigen aus EU-geförderten Projekten verschiedener Landesverbände, 658 Honigen aus Honigprämierungen in Baden, Münster-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, sowie 210 Proben von Imkern und imkerlichen Organisationen zusammen. Zusätzlich wurden 592 Auslandshonig untersucht.

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

Von den zugelassenen synthetischen Bekämpfungsmitteln ist hinsichtlich der Rückstände lediglich noch Perizin von Bedeutung, wobei sich hier die Situation im Vergleich zum Vorjahr nicht verbessert hat. In 22,3 % der untersuchten deutschen Honige waren Spuren des Wirkstoffs Coumaphos nachweisbar.

Rückstände von Folbex VA Neu wurden nur bei 4 Honigen in sehr geringen Mengen nachgewiesen. Der Wirkstoff von Klartan bzw. Apistan (tau-Fluvalinat) war in 7 Proben (< 20 ppb) nachweisbar.

Die im Ausland teilweise eingesetzten Wirkstoffe Acrinathrin, Tetradifon, Malathion und Chlorfenvinphos wurden in keiner der einheimischen Proben nachgewiesen.

Von den ätherischen Ölen wurde Thymol in 14 einheimischen und 53 ausländischen Honigen mit Werten zwischen 50 und 1.000 µg/kg (ppb) nachgewiesen. Thymol kann natürlicherweise mit Gehalten um 700 µg/kg in Honigen vorkommen und ist ab etwa 1.200 µg/kg sensorisch feststellbar.

Das Wachsmottenbekämpfungsmittel Paradichlorbenzol wurde in acht der 345 untersuchten einheimischen Honigproben gefunden. Auslandshonige waren deutlich häufiger belastet.

## Sulfonamide im Honig

Diese werden in einigen Ländern zur Bekämpfung der Amerikanischen Faulbrut eingesetzt, die Anwendung ist aber in allen EU-Mitgliedsländern verboten. Dementsprechend dürfen keine Sulfonamid-Rückstände im Honig nachweisbar sein. In keinem der 439 untersuchten einheimischen Honige wurden Sulfonamide gefunden. Dagegen enthielten 8 % der analysierten Auslandshonige einen Wirkstoff aus dieser Gruppe. Sulfonamide sind im Honig stabil und bauen sich weder durch lange Lagerung noch durch Erwärmung des Honigs ab.

## Pflanzenschutzmittel im Honig

Unser Untersuchungsprogramm erfasst einen Großteil der Wirkstoffe, die über Blütenapplikationen in der Landwirtschaft im Honig auftauchen können. Zwei Fungizide, Iprodion, Vinclozolin waren in 0,3 % bzw. 1,3 % der Proben nachweisbar. Auffällig war das Rapsfungizid Boscalid. Über 10 % der untersuchten Proben waren kontaminiert. Das Pflanzenschutzmittel Cantus, das diesen Wirkstoff enthält, wird seit zwei Jahren in großem Umfang im Rapsanbau verwendet. Die bienenungefährlichen Insektizide alpha-Cypermethrin bzw. Deltamethrin waren in 0,6 % bzw. 0,1 % der Honige im Spurenbereich nachweisbar. Alle genannten Wirkstoffe kommen in erster Linie als Spritzmittel während der Rapsblüte zum Einsatz und werden teilweise miteinander kombiniert ausgebracht.

## Repellents im Honig

Für den Nachweis von DEET, einem der Wirkstoffe im Fabi-Bienenabwehrspray, wurde eine Analysenmethode entwickelt. Die zulässige Höchstgrenze von DEET im Honig liegt mit 10 µg/kg sehr tief, so dass bei der Anwendung dieses Sprays bei der Honigernte mit einer deutlichen Überschreitung dieses Wertes gerechnet werden muss.

## Rückstandsanalysen an Bienenwachsproben

Es wurden 695 Wachsproben aus dem In- und Ausland analysiert. Knapp 15 % der Wachsproben enthalten immer noch Rückstände von Folbex VA Neu im Bereich von 0,5 bis 5 mg/kg (ppm). Vermutlich kommt der Wirkstoff über umgearbeitetes Altwachs mit den Mittelwänden in die Imkereien zurück. Perizin-Rückstände waren in knapp 51 % der Proben in Mengen bis 10 mg/kg nachweisbar. Ursache hierfür dürfte die Mehrfachanwendung von Perizin sein.

Fluvalinat (Klartan/Apistan) wurde in 25 % der einheimischen Proben im Bereich 0,5 bis 10 mg/kg festgestellt. Im Auslandswachs wurde es häufiger (43 % der Proben) und in höheren Konzentrationen gefunden. Der Amtraz-Metabolit DMF wurde in einigen Proben aus dem osteuropäischen und asiatischen Raum gefunden.

Paradichlorbenzol (Imker-Global) wird nur noch in sehr geringem Umfang gegen Wachsmotten eingesetzt.



# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

Lediglich eine Wachsprobe war belastet. Ziel muss es sein, auf diese Substanz vollkommen zu verzichten.

## Rückstandsuntersuchungen im Propolis

Nur 3 Imker haben Proben zur Untersuchung eingesandt. Alle Proben waren frei von Rückständen.

## **Bericht der Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V. Geschäftsführer Jürgen Löwer, Wachtberg-Villip**



### A. TAGUNGEN

#### 1. Vertreterversammlung

Im letzten Tätigkeitsbericht 2004/2005 wurde bereits festgehalten, dass aufgrund des Rücktritts des Präsidenten des Deutschen Imkerbundes e.V. eine außerordentliche Vertreterversammlung am 21. Mai 2005 nach Wachtberg-Villip einberufen worden war. Auf dieser Tagung wurde Herr Anton Reck, langjähriger Vorsitzender des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V., für die Zeit bis zur nächsten Vertreterversammlung als Interimspräsident gewählt. Weitere Wahlen für den Vorstand wurden nicht vorgenommen. Aufgrund des Rücktrittes der Beisitzer Thomas Schuhbauer und Herrn Wolfgang Stöckmann setzte sich der Vorstand bis zur Tagung in Ludwigsburg aus den Herren Udo Schmelz, Dr. Heinz Dolzmann, Professor Dr. Rudolf Aldag und Herrn Frank Hellner zusammen.

Ein weiteres wesentliches Ergebnis dieser Vertreterversammlung war die Einberufung einer Satzungscommission. Sie erhielt den Auftrag, eine neue Satzung unter

Einbeziehung der aktuellen Vorkommnisse zu entwerfen. Der Rechtsbeirat, als Vorsitzender dieser Kommission, versprach, einen ersten Entwurf zu erstellen. Dieser erste Satzungsentwurf sah lediglich fünf Vorstandsmitglieder vor. Die Zahl wurde für ein wirksames Arbeiten als ausreichend angesehen. Dabei wurde die Idee zugrunde gelegt, dass Vorstandsmitglieder nicht einzelne Regionen im Vorstand repräsentieren, sondern sich bei ihren Entscheidungen an der Sache orientieren sollten. Überdacht wurde ebenfalls die Dauer der Wahlperiode, wobei statt drei, vier bzw. fünf Jahre angedacht wurden.

Nach Erörterung dieser grundlegenden Gedanken in der Sitzung des erweiterten Vorstandes am 7. Oktober 2005 in Ludwigsburg wurde folgender Beschluss gefasst:

"In der Vertreterversammlung am 8. Oktober 2005 werden wie bisher sieben Vorstandsmitglieder für drei Jahre gewählt. Die Amtsperiode ist für alle Vorstandsmitglieder einheitlich, d. h. eine Staffelung in der Zeit wird nicht vorgenommen."

Nach der Wahl des Präsidenten Anton Reck in der Vertreterversammlung wurden folgende Vorstandsmitglieder gewählt:

2. Bundesleiter	Peter Lemke
3. Bundesleiter	Frank Hellner
Beisitzer	Prof. Dr. Rudolf Aldag
	Manfred Hederer
	Cord-Henry Lankenau
	Peter Maske

Der neue Vorstand konstituierte sich in seiner Sitzung am 18./19. November 2005 in Wachtberg-Villip.

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## 2. Vorstand

Zu Beginn des Berichtszeitraumes tagte der fünfköpfige Vorstand zu den Terminen:

- 21. Mai 2005 in Wachtberg-Villip
- 1./2. Juli 2005 in Wachtberg-Villip und
- 23./24. September 2005 in Wachtberg-Villip

Auszug aus den behandelten Themenbereichen hierzu:

- Nachbereitung der Vertreterversammlung
- Vorstandswahl
- Außenprüfung durch das Finanzamt Siegburg
- Investitionen EDV-Bereich
- Bericht vom Treffen der Vereinsvertreter am 22./23.9.2005
- Bienenmuseum Weimar
- Jungimkerförderung/Nachwuchsförderung
- Internationaler Warenzeichenschutz



- Satzungsausschuss
- Honigschulungskurs
- Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Nach der Vertreterversammlung in Ludwigsburg fanden im Berichtszeitraum drei weitere Sitzungen des nun wieder aus sieben Personen bestehenden Vorstandes statt:

- 18./19. November 2005 in Wachtberg-Villip
- 28./29. April 2006 in Weimar
- 23./24. Juni 2006 in Wachtberg-Villip

Erwähnt seien hier einige Schwerpunkte der umfangreichen Tagesordnungen:

- Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft
- Außenprüfung durch das Finanzamt St. Augustin
- Projekt "Bienenmonitoring"
- Tätigkeit des Werbeausschusses
- Forschungsvorhaben - "Honig als Medizin"
- Homepage des D.I.B.
- Schutz des Begriffes "Echter Deutscher Honig"
- Erweiterung des Warenzeichens auf andere Produktbereiche
- Markenbetreuung/Honigmarktkontrolle
- Änderung-Novellierung der Leitsätze für Honig
- Gentechnik in der Landwirtschaft
- Honigwerbefilm "Honig - Geschenk der Natur"
- 100-jähriges Jubiläum des D.I.B. 2007
- Werbemaßnahmen
- Aus- und Fortbildung, Honiglehrgang
- Hygiene-Verordnung für Imkereien
- Richtlinien für Ehrungen des D.I.B.
- Apidologie
- Insolvenzverfahren eines Spritzgusswerkes
- Beschlussfassung über die Genehmigung des Jahresabschlusses 2004 sowie den Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2006
- Anträge an die Vertreterversammlung

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## 3. Honigbleute

Die Obleute für Honig- und Marktfragen der Imker-/Landesverbände trafen sich am 10./11. Februar 2006 im "Haus des Imkers" in Wachtberg-Villip. 18 Vertreter der 20 Verbände nahmen an dieser Tagung teil. Die Tagesordnung umfasste im wesentlichen die Punkte:

- Neues EU-Hygienerrecht  
[Vortrag von Frau Dr. Stähle, Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e. V. (BLL)]
- Honigernte 2005  
(Übersicht nach den Meldungen der Honigbleute)
- Imker-Probenziehung 2005  
Übersicht und Auswertung
- Schulung der Imkerschaft im Bereich Honig  
Erfahrungsaustausch sowie Rückmeldungen zu den beanstandeten Honigen
- Kurzer Bericht aus der Tätigkeit des D.I.B.-Honigbeirates,  
Prof. Dr. Dustmann
- Fragen zur Kennzeichnung von Honig  
[Anmerkungen der EU-Kommission (Prof. Dr. Dustmann)]
- Mindesthaltbarkeitsdatum für Honig - Art der Kennzeichnung
- D.I.B.-Honiguntersuchungsstelle in Villip
- Artikel "Honigumfrage", Bienenpflege 1/06
- Verschiedenes
- Stimmen aus der Presse zum Thema "Honig/Imker-Honigglas/Neutralglas"  
(Prof. Dr. Dustmann)
- Zulassung weiterer Varroazide (Oxalsäure)
- Bienenseuchenverordnung

## B. GESCHÄFTSSTELLE

Die seit Juli 2005 vakante Stelle "Öffentlichkeitsarbeit" wurde ab 1. November 2005 mit Frau Petra Friedrich besetzt. Frau Friedrich arbeitet bereits seit April 1991 an der Geschäftsstelle des D.I.B. Ihr vorhergehendes Aufgabengebiet umfasste Buchhaltungs- und Statistkarbeiten und in Vertretung für Frau Gabriele Decker die Markenbetreuung/Honigmarktkontrolle. In einer Übergangszeit, in der Frau Friedrich ihre bisherigen Aufgaben wahrnahm, arbeitete sie sich parallel in den Bereich "Öffentlichkeitsarbeit" ein. Da Frau Friedrich von Anbeginn der Teilnahme des D.I.B. an der Internationalen Grünen Woche in Berlin den Stand mit betreute, waren ihr viele Sachverhalte dieses Bereiches vertraut.

Die vakante Stelle "Buchhaltungsvorarbeiten" einschließlich Statistiken - bisher eingestuft mit 38,5 Wochenstunden - wurde nach Vorgabe des Präsidiums mit 20 Stunden ausgeschrieben. Nach umfangreichen Vorstellungsgesprächen erfolgte die Neubesetzung der Stelle ab 1. Januar 2006. In der Einarbeitungsphase stellte sich heraus, dass die neue Mitarbeiterin die Aufgaben in der vorgegebenen Zeit nicht bewältigen konnte. Dies lag einerseits an ihren Fähigkeiten sowie an dem Umfang der Arbeit. Das Arbeitsverhältnis wurde von Seiten der Arbeitnehmerin in der Probezeit gelöst.

Um die Buchungsvorarbeiten à jour zu halten, bot sich Frau Gabriele Decker, dienstälteste Mitarbeiterin, an, diesen Aufgabenbereich mit einer Wochenstundenzahl von 30 zu übernehmen.

Die daraufhin vakante Stelle "Markenbetreuung (Honigmarktkontrolle)" wurde mit 20 Wochenstunden ausgeschrieben. Nach Sichtung der umfangreich eingegangenen Bewerbungen und mehreren Vorstellungsgesprächen wird diese Stelle ab 1. August 2006 mit 20 Wochenstunden wieder besetzt. Vertraglich einbezogen werden bis



# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

zu 10 Überstunden, um Vertretungen vornehmen zu können.

Der Personalwechsel und die Erstellung und Installation einer neuen Software für den Versandbereich führten im Berichtszeitraum zu einer gewissen Unruhe und enormen zusätzlichen Arbeitsbelastungen der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei der EDV-Umstellung im Versandbereich stellt die Einbeziehung der Gewährverschlussverwaltung das Hauptproblem dar. Der Aufbau der bisherigen Software ließ eine Programmerweiterung nicht zu, bspw. um statistische Abfragen vornehmen zu können.

Zwei Beispiele von vielen Problemen, die bei der Einführung der neuen Software aufgetreten sind, seien genannt:

- ♦ In der Auftragsbestätigung über die Form des Adresseneindrucks wurde, wie im kaufmännischen Bereich üblich und daher bei dieser Software vorgesehen, der Warenwert mit ausgedruckt. Dies war bisher nicht der Fall gewesen. Als Folge davon haben viele Imker diesen Betrag überwiesen. Bei der Rechnungsstellung mussten nun aus nahezu 1.700 Rechnungen, die bereits angezahlten aussortiert und eine gesonderte Rechnung über die Versandkosten erstellt werden.
- ♦ Im Bereich einer nachvollziehbaren Buchhaltung von Verband und Wirtschaftsbetrieb wurden über Jahre hinweg Kostenstellen aufgliedert. Bei dem neuen EDV-Programm gibt es regulär keine Möglichkeit der Übergabe von Kostenstellen an die Buchhaltung. Dies führte dazu, dass bei der ersten Übergabe sämtliche Kostenstellen per Hand ergänzt werden mussten. Eine weitere Schwierigkeit stellte die Kontenbeschriftung dar. Auch hier musste per Hand nachgearbeitet werden.

Die Schwierigkeiten seien hier nur angerissen, denn jeder, der eine EDV-Umstellung betreut hat, kennt diese Problematik.

Wie in jedem Jahr stellt der Versand der Werbemittelpakete zum "Tag der deutschen Imkerei" eine Herausforderung für die Geschäftsstelle dar. Es wurde so zeitnah wie möglich versandt und die angegebenen Daten zum Vorversand berücksichtigt. Bedauerlich ist nur, dass viele Bestellungen nicht zeitgemäß eintrafen, sondern gebündelt zum Annahmetermin. Vielfach wurde außerhalb der Dienstzeiten verpackt, damit die Pakete noch rechtzeitig bei den Vereinen eintrafen.

Diese Aktion "Werbemittelpakete zum Tag der deutschen Imkerei" sollte überdacht werden. Der eigentliche Sinn, an einem Tag im Jahr gemeinsam den "Tag der deutschen Imkerei" zu begehen und damit die Öffentlichkeit bundesweit auf die Imkerei aufmerksam zu machen, ist nicht mehr erfüllt, da die Termine über einen größeren Zeitraum gestreut sind.

## C. ENTWICKLUNGSÜBERSICHT MITGLIEDER- UND VÖLKERZAHLEN

Im Gegensatz zum Vorjahr verringerte sich der Rückgang der Mitgliederzahlen (2005: 0,87 % - 2006: 0,74 %). Die Anzahl der Bienenvölker hat in den neuen Bundesländern weniger abgenommen als in den alten Bundesländern. Die Minderung der Gesamtzahl an Bienenvölkern liegt im Prozentsatz jedoch geringer als im Vorjahr (2005: 4,32 % - 2006: 2,45 %).

	Mitglieder		Völker	
	2004	2005	2004	2005
Imker-/ Landesverbände				
alte Bundesländer	72.648	71.998	648.332	630.496
Entwicklung (%)	0,89 % weniger		2,75 % weniger	
neue Bundesländer	8.970	9.019	87.793	87.614
Entwicklung (%)	0,55 % mehr		0,20 % weniger	
BRD gesamt	81.618	81.017	736.125	718.110
Entwicklung (%)	0,74 % weniger		2,45 % weniger	

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## D. DEUTSCHER IMKERBUND E.V. ALS DACHORGANISATION

Folgende Schwerpunkte seien aufgeführt:

### 1. 100-jähriges Jubiläum des Deutschen Imkerbundes e. V. im Jahre 2007

2003 befasste sich die Vertreterversammlung das erste Mal mit dem Veranstaltungsort der Jubiläumsveranstaltung. Am 11.10.2003 wurde auf Antrag des Landesverbandes Thüringer Imker e. V. Gera als Veranstaltungsort für den Deutschen Imkertag 2007 festgehalten. Nachträglich hatten sich mehrere Imker-/Landesverbände für die Ausrichtung dieser Jubiläumstagung beworben. Nach vielfacher Erörterung entschieden sich die Gremien für Frankfurt/Main als Gründungsort des Deutschen Imkerbundes e. V. im Jahr 1907.

Im Vorstand wurden verschiedene Maßnahmen für das Jubiläumsjahr erörtert. Schnell war man sich über die Erstellung einer Jubiläumsschrift/Chronik einig. Frau Dr. Jung-Hoffmann, Berlin, konnte für die historische Abhandlung gewonnen werden. Weiterhin war die Produktion eines 125g-Imker-Honigglases in Anhalt an das Imker-Honigglas der Weimarer Republik im Gespräch. Obwohl diese Idee befürwortet wurde, stellte sich nach Angebotseinholung von Glashütten und Spritzgusswerken heraus, dass eine limitierte Jubiläumsausgabe im Stückpreis nicht zu vertreten war. Selbst bei einer Fortführung der Produktion über das Jubiläum hinaus, konnte ein annehmbarer Preis pro Glas nicht erzielt werden.

Für Werbemaßnahmen im Jubiläumsjahr legte die Werbeagentur Commplan ein Rahmenkonzept vor. Über die inhaltliche Ausgestaltung hat der Werbeausschuss am 12./13. Mai 2006 ausführlich beraten. Hauptziel der Maßnahmen wird die Stützung der Marke "Echter Deutscher Honig" und das Bewusstmachen in der Bevölkerung über den Wert der Imkerei sein. Weiteres Ziel ist es, das Ansehen des D.I.B. innerhalb und außerhalb der Organisation zu fördern.

### 2. EDV-Umstellung auf der Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e.V.

Das bestehende Programm im Versandbereich wurde bereits vor 17 Jahren für den D.I.B. komplett individuell erstellt, da es zu jener Zeit wenig Standardprogramme auf dem Markt gab. Im Laufe der Jahre wurde dieses Programm mehrfach erweitert. Mittlerweile war es trotz aller Erweiterungen veraltet, da das bisherige Programm auf DOS-Ebene arbeitete. Notwendige Erweiterungen, wie beispielsweise Aufbau einer Datenbank statt Karteikarten im Bereich der Ausgabe der Gewährverschlüsse, waren aufgrund der eingeschränkten Möglichkeiten nur bedingt umsetzbar.

Im Rahmen der Erneuerung der Software im Versand sollte eine über den Versandbereich hinausgehende Vernetzung der einzelnen PCs in der Geschäftsstelle umgesetzt werden. Insgesamt wurden von sieben Firmen Angebote eingeholt.

Die ausgewählte Firma "seg network" stellte im September 2005 ihr Programm unter grober Einbeziehung der Anforderungen des D.I.B. vor. Mit der Firma wurde vereinbart, ein Pflichtenheft zu erstellen und danach das resultierende Angebot abzuwarten. Das Pflichtenheft hätte auch bei der Auftragsvergabe an eine andere Firma zum Einsatz kommen können, so dass diese Kosten sinnvoll eingesetzt wurden. Nach Konkretisierung des Angebotes erhielt im November die Firma "seg network" den Auftrag zur Erstellung einer neuen Software im Bereich "Warenwirtschaft".

Im Dezember 2005 erfolgte die Erstellung des Basisprogramms in der Softwarefirma. Bauliche und hardwaremäßige Voraussetzungen für eine Vernetzung wurden parallel durchgeführt. Zu Beginn des Jahres 2006 wurde die neue Software - ohne individuelle Anpassung - installiert. Das bisherige Programm blieb zunächst bestehen, um die Weiterarbeit zu gewährleisten. Nach Erweiterung und Anpassungen des Programms sowie Schulung der Mitarbeiter wurde eine Freischaltung zum 1. April 2006 vorgenommen.

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

Bei der Arbeit zeigten sich dann nach und nach weitere notwendige Anpassungen, die sich in erster Linie aus dem Verbandsgeschehen und dem Verkauf von Gewährverschlüssen mit und ohne Adresseneindruck ergaben. Die Faktura für Werbemittel ist unproblematisch.

Ein zentrales Problem stellt die Datenverwaltung der Gewährverschlüsse dar. Für den D.I.B. ist es unabdingbar, dass ausgegebene Gewährverschlüsse jederzeit und noch nach Jahren nachvollziehbar sein müssen. Die Aufgabe wurde von den Programmierern unterschätzt, konnte aber mittlerweile zufriedenstellend gelöst werden.

Ein weiteres wesentliches Anliegen ist der Datenaustausch mit der Gewährverschlussdruckerei. Da der Austausch in beiden Richtungen erfolgen soll, die Druckerei erhält die Datensätze, ergänzt sie und der D.I.B. erhält sie zurück, waren auch Programmänderungen in der Druckerei vorzunehmen. Ziel ist es, nach Rückgabe der ergänzten Datensätze die Rechnungen en bloc auszudrucken, ohne die Datensätze einzeln aufrufen zu müssen. Der Nachteil, der sich daraus ergibt, ist, dass nun die Rechnungen nicht mehr nach und nach - sobald die ersten Lieferscheine eintreffen - geschrieben werden, sondern erst nachdem sämtliche Gewährverschlüsse ausgeliefert wurden. Daraus ergibt sich das arbeitstechnische Problem, dass in kürzester Zeit 1.500 bis 2.000 Rechnungen versandt werden müssen. Weiterhin erhält der D.I.B. nun die Daten erst zusammen mit der Rechnung, was eine höhere Vorfinanzierung beinhaltet.



### 3. Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft (LBG)

Nach wie vor ist die Beitragszahlung zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft nicht geklärt. In den einzelnen Bundesländern wird diese sehr unterschiedlich gehandhabt. Aufgrund von mehreren Gesprächen mit dem Dachverband der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften in Kassel wurde der D.I.B. gebeten, die Völkerzahlen pro Imker zu ermitteln, damit unterschiedliche Berechnungsmodelle aufgezeigt werden könnten. Sollte keine Regelung gefunden werden, wird der Gesetzgeber eine erlassen, äußerte Dr. Mol Kentin vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales anlässlich der Grünen Woche in Berlin.

Während der Vorstandssitzung in Weimar (28./29. April 2006) berichtete Herr Reck über die Rückmeldungen der 20 Imker-/Landesverbände auf die Frage der Völkerzahlen pro Imker vom 20.2.2006:

Drei Verbände gaben keine Auskunft, drei Verbände haben auf die Anfrage nicht geantwortet. Somit lagen 14 Antworten vor.

Wie bereits in den Tagungen in Ludwigsburg im Oktober 2005 deutlich wurde, ergaben sich unterschiedliche Einschätzungen und Beurteilungen einer möglichen Gesetzesänderung. Die Meinungen der Rückmeldungen reichen von der Bildung einer Solidargemeinschaft, die alle Imker umfasst, bis hin zur gänzlichen Abschaffung der Berufsgenossenschaftspflicht für Hobby-Imker.

Die vorhandenen Zahlen wurden an die LBG in Kassel übermittelt. Eine Antwort bzw. Beitragsmodelle liegen noch nicht vor.

### 4. Pollen von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) im Honig

In Anhalt an den Koalitionsvertrag plant die Bundesregierung eine Änderung des bisherigen Gentechnikgesetzes. Die Bundesrepublik Deutschland steht unter dem Druck der Europäischen Union und diese wieder unter dem Druck der Welthandelsorganisation (WTO). An einer Öffnung der Märkte in Europa ist die USA sehr inte-



# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

ressiert. Soweit die Gentechnik nicht zu verhindern ist, ist im Rahmen eines Gesetzänderungsverfahrens zugunsten der Imkerschaft jede Möglichkeit zu nutzen, um eine für die Imkerei tragbare Regelung zu finden.

Im April 2006 fand ein Gespräch mit Landwirtschaftsminister Seehofer statt, an dem Vertreter von etwa 20 Verbänden teilnahmen. Herr Reck wies auf die wichtigsten Fragen wie Haftung und Kennzeichnungspflicht erneut hin. Von Seiten des D.I.B. wurde deutlich darauf hingewiesen, dass ein geändertes Gentechnikgesetz die Lage der Imker nicht verschlechtern dürfe.

## 5. "Monitoringprojekt Völkerverluste"

Wie bereits im Vorjahresbericht festgehalten, werden im Rahmen eines Kooperationsprojektes 120 Imkereien erfasst, die über das Bundesgebiet verteilt sind. Ziel ist es, Daten und Proben für Ursachenanalysen von Völkerverlusten zu erheben. Die Imker/Imkerinnen werden von den zuständigen bienenwissenschaftlichen Institutionen betreut.

Eine vorläufige Auswertung ist in einer Pressemitteilung der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e. V. veröffentlicht worden. Die Verlustraten bei den Imkereien, die sich am Monitoring beteiligen, lagen bei knapp 13 %. Höhere Verlustraten wurden vor allem im Osten Deutschlands und in einigen Gebieten Bayerns registriert. Zwischen den teilnehmenden Imkern schwankten die Verlustraten zwischen 0 und 97 %. Die Verluste werden etwa doppelt so hoch eingeschätzt wie im Untersuchungsjahr 2004/2005. Umfragen bei insgesamt über 2.000 Imkern, die nicht am Monitoringprojekt teilnehmen, ergaben etwas höhere Winterverluste von durchschnittlich 22 %. Eine Auswertung der Daten wird im Laufe des Jahres 2006 vorliegen.

## 6. Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes e. V.

Deckel für das Imker-Honigglas



Aufgrund der Lieferschwierigkeiten der Firma WD Kunststofftechnik in Bergkirchen/Günding im Jahr 2004 wurde im Januar 2005 ein neues 6-fach-Spritzgusswerkzeug eingesetzt, um erneute Verzögerungen bei der Auslieferung zu vermeiden.

Der zweite Deckelhersteller, Firma Jereb Kunststofftechnik in Aichach, hat im Rahmen der Zulieferung für Kfz-Technik Insolvenz angemeldet. Die Deckel für das Imker-Honigglas werden auch während des Insolvenzverfahrens ausgeliefert.

Die Fortführung der Produktion ist durch die Nachfolgefirma Kunststofftechnik Aichach GmbH gewährleistet.

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## E. PREISENTWICKLUNG HONIG

Eine Preisübersicht für Honig vermitteln die Zahlen in der nachstehenden Tabelle. Es handelt sich hier um das 500g-Imker-Honigglass des Deutschen Imkerbundes e. V. für den Zeitraum von 1995 bis 2005. Die genannten Preise sind Durchschnittspreise, die aufgrund gezogener Honigproben im Rahmen der Marktüberwachung festgehalten sind.

Preisentwicklung					
Jahr	Raps €	Blüte €	Wald €	Heide €	Tanne €
1995	3,00	3,21	4,17	7,16	6,06
1996	3,13	3,27	4,33	6,65	5,69
1997	3,18	3,19	4,37	6,44	5,59
1998	3,35	3,35	4,37	6,31	6,06
1999	3,18	3,33	4,45	6,30	5,22
2000	3,38	3,36	4,14	6,90	5,37
2001	3,68	3,38	4,40	5,75	5,95 *)
2002	3,30	3,38	4,42	9,50	6,08
2003	3,47	4,44	4,50	6,00	5,97
2004	3,61	3,56	4,13	5,65	6,50
2005	3,48	3,52	4,28	6,63	6,78

\*) Bis zum Jahre 2001 umgerechnete DM-Werte

## F. HONIGERNTTE 2005

Die Gesamternte im Bereich des Deutschen Imkerbundes e. V. für das Jahr 2005 ist nach den Rückmeldungen der Imker-/Landesverbände mit 20.767.041 kg Honig ermittelt worden. Der Durchschnitt pro Bienenvolk beträgt 29,5 kg (2004 - 34,4 kg).

## G. MARKENBETREUUNG (HONIGMARKTKONTROLLE)

Die beiden vorstehenden Tabellen,

Tabelle 2: "Honiguntersuchungen des Jahres 2005" sowie

Tabelle 3: "Arten der Beanstandung"

vermitteln eine Übersicht der Markenbetreuung im Rahmen unseres Warenzeichens.

## H. WERBUNG

### Förderungsmaßnahmen

Im Rahmen der Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen für Agrarerzeugnisse gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1071/2005 der Kommission vom 1. Juli 2005 mit Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 2826/2000 des Rates vom 19. Dezember 2000 im Binnenmarkt wurde ein Antrag bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gestellt. Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) ist nach Bonn neu hinzugezogen; dies förderte die direkten Kontakte und Gespräche vor Ort.

In unserem Antrag wurde darum gebeten, das aus drei Maßnahmen bestehende Programm in eine einjährige Förderung aufzunehmen.

Nach den Konditionen des Leistungsverzeichnisses der Bundesanstalt empfahl die Geschäftsstelle drei Maßnahmen:

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## 1. Honigwerbefilm "Honig - Geschenk der Natur"

Der Film, 1987 gedreht, zeigt die Entstehung des Honigs - vom süßen Saft zur verdeckelten Zelle, die Tätigkeit des Imkers am Bienenstock sowie bei der Honigernte.

Er enthält Hinweise über die Sortenvielfalt sowie über Qualitätsanforderung für die Abfüllung ins Imker-Honigglas unter Beachtung der deutschen Honigverordnung. Zum Schluss werden einige Tipps für die Verwendung in der Küche gegeben.

Da der bestehende Film veraltet und nicht mehr zeitgemäß ist, sollte eine Neufassung nach modernen Gesichtspunkten erstellt werden.

Zielgruppe dieses Films sind Verbraucher und Schulen. Gedacht ist daran, dass jeder Imkerverein über D.I.B. AKTUELL den Film auf DVD erhält.

## 2. Glasanhänger für das Imker-Honigglas

Der bestehende Glasanhänger sollte überarbeitet und ergänzt werden. Hierbei ist die Thematik der Blütenbestäubung hervorzuheben. Bei der Programmerstellung wurde angedacht, bei Abgabe von 1.000 Gewährverschlüssen 100 Exemplare dieses Glasanhängers kostenlos zur Verfügung zu geben.

## 3. Broschüre "Honig"

In Anhalt an das Gutachten vom Oktober 2004 von der Oecotrophologin Frau Dr. Groeneveld "Die Bedeutung von Honig in der Ernährung unter spezieller Berücksichtigung seiner Anwendungsgebiete in der Volksmedizin und seiner Wirkungen auf Fettstoffwechselfparameter" sollte eine Broschüre erarbeitet werden.

Die Gestaltung der Broschüre lässt sich an den Sonderdruck "Lebensmittel aktuell" vom Dezember 2004 anlehnen.

Das Gremium der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) beurteilte diese drei Maßnahmen in einem Programm als abgerundet und ansprechend.

Bei der Klärung nach dem Kenntnisstand der Verordnung und des Leistungsverzeichnisses standen folgende Sachverhalte im Vordergrund:

### a) Antragsvoraussetzungen

Antragsberechtigt sind ausschließlich Branchen- und Dachverbände der einzelnen Sektoren.

### b) Handelsmarke

Echter Deutscher Honig wird als Handelsmarke angesehen. Hier könnten Schwierigkeiten bei der Förderung auftreten.

### c) Programmgenehmigung

Programme, deren Hauptaussagen von Interesse für die Verbraucher, die Branchenvertreter und/oder den Handel in mehreren Mitgliedstaaten sind. Auch hier könnten Bedenken aufkommen, da das D.I.B.-Imker-Honigglas nur in einem Mitgliedstaat vertrieben wird.

### d) Herkunft/Qualität

Der Deutsche Imkerbund wirbt mit Echtem Deutschen Honig für Qualität und Herkunft. Die CMA hat das Gütezeichen von "Markenqualität aus deutschen Landen" aufgrund eines Rechtsverfahrens vor der Kommission ändern müssen in "geprüfte Markenqualität". Die Damen erläuterten mir, dass bei dem Produkt Fleisch zu diesem Punkt Herkunft/Qualität eine negative Entscheidung gefallen ist.

### e) Beispiel Wein

Für deutschen Wein kamen keine Absatzförderungsmaßnahmen zum Tragen. Für die Region darf geworben werden - nicht für das Land. Gesondert darf der Ursprung angeführt werden. Beispielsweise ist eine Absatzförderungsmaßnahme für italienische Tomaten nicht möglich.

### f) Glasbenutzung "Echter Deutscher Honig"

Bedenken kamen hierbei auf: Zum einen, dass nicht jeder Imker das Glas nutzen kann sowie zum anderen, dass nicht jeder Imker unter "Echter Deutscher Honig" firmieren kann.



# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

Mit Schreiben vom 15. Dezember 2005 teilte uns die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung folgendes mit:

"Leider ist es mir nicht möglich, Ihren Antrag zu unterstützen, da dieser größtenteils die Bewerbung der geschützten Marke "Echter deutscher Honig" vorsieht. Der in dem Namen der Marke enthaltene alleinige Bezug auf die Herkunft Deutschland ist mit Artikel 1 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 2826/2000 nicht vereinbar, wonach die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht zum Verbrauch eines bestimmten Erzeugnisses aufgrund seines Ursprungs anregen darf (mit Ausnahme des Artikels 2 c der Verordnung (EG) 2826/2000). Ich möchte betonen, dass die in Ihrem Antrag vorgeschlagenen Maßnahmen der o. g. Verordnung entsprechen und diese nicht zur Ablehnung Ihres Antrags geführt haben."

Der Vorstand des Deutschen Imkerbundes e. V. entschied in seiner Sitzung am 28./29.04.2006, die Filmherstellung kurzfristig umzusetzen. Aufgrund dieser Entscheidung konnte das Frühjahr bereits in die Filmaufnahmen mit einbezogen werden. Voraussichtlich wird der Film im Herbst 2006 zur Verfügung stehen.

4. Zusammenarbeit mit der Centralen Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH (CMA)  
Bedauerlicherweise erschien in einer Pressemitteilung der CMA eine Meldung über rein nährwertbezogene Aussagen von Honig. Diese wurde von der deutschen Presseagentur stark verkürzt wiedergegeben, so dass der Eindruck eines werbenden Vergleichs zu Ungunsten von Honig entstand. Die dpa-Meldung wurde leider von zahlreichen Tageszeitungen zeitlich versetzt aufgegriffen, so dass dieser Text nach wie vor erscheint.

Die CMA hat mit dpa im Dezember noch Kontakt aufgenommen und der Agentur weiteres Material zur Verfügung gestellt. Diese Hinweise bezogen sich über die nährwertbezogene Betrachtung hinaus auch auf Aspekte weiterer Inhaltsstoffe, die positive Wirkungen von Honig aufweisen. Verfälschungen oder Verkürzungen dieser Informationen durch Dritte werden sich jedoch nie völlig verhindern lassen.

Die Presseabteilung der CMA hat sich bei uns entschuldigt und bedauert den Vorfall sehr.

Die Maßnahmenplanung der CMA für Veröffentlichungen über Honig 2006 erfolgen

1. in Zusatzbeiträgen zu Honig im CMA Verbrauchertipp
2. in separaten ausführlicheren Presseinformationen - zeitversetzt
3. in der Veröffentlichung der Warenkunde Honig mit spezifischen Inhalten im Spezialpressedienst
4. im Radioteamservice mit fünf bis sechs Sequenzen

(Wissenschaftler, Ernährungsberater, Ärzte nehmen Stellung zu gesundheitsfördernder Wirkung von Honig.)  
In D.I.B. AKTUELL haben wir über diese Sachverhalte berichtet.

Festzuhalten ist, dass die CMA in all den Jahren der Zusammenarbeit schon immer Artikel über Honig veröffentlichte, die nie Anlass zur Kritik gegeben haben. Leider geraten diese durch die eine Veröffentlichung in Vergessenheit.

Beispielsweise wurde im vorletzten Jahr von der CMA ein Gutachten "Die Bedeutung von Honig in der Ernährung unter spezieller Berücksichtigung seiner Anwendungsgebiete in der Volksmedizin und seine Wirkung auf Fettstoffwechselfparameter" finanziert. Artikel zu dem Bereich wurden anhand des Gutachtens u. a. in den Zeitschriften "Ernährungs-Umschau", "Die Apothekendepesche" und "Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin" veröffentlicht. Ein Sonderdruck "Lebensmittel aktuell Honig" aus der "Ernährungs-Umschau" wurde allen Vereinen mit D.I.B. AKTUELL 1/2005 sowie im letzten Tätigkeitsbericht zur Verfügung gegeben.

Mit Unterstützung der CMA wurde von Seiten des Deutschen Imkerbundes e. V. die Broschüre "Warenkunde Honig" völlig neu gestaltet und überarbeitet. Die neue Broschüre "Natur pur - Alles rund um Echten Deutschen Honig" vermittelt ernährungsphysiologische Sachverhalte zum Honig. Die Broschüre wurde mit dem letzten D.I.B. AKTUELL 2/2006 allen Vereinen kostenlos zur Kenntnis übersandt.

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## I. EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT (EG) Europäische Union (EU) seit 1. Januar 1994

Im Berichtszeitraum fanden zwei Treffen (28. November 2005, 21. Juni 2006) der Arbeitsgruppe "Honig" bei COPA/COGECA\* in Brüssel statt. Die deutsche Imkerschaft wurde durch Vertreter des D.I.B. und des Berufs- und Erwerbsimkerbundes vertreten.

Ein wesentlicher Tagesordnungspunkt bei allen Sitzungen war das Thema "Antibiotika-Rückstände in Honig". Eine angemessene Quantifizierungsgrenze bei 15 ppb ist festzuhalten. Dies sollte bei allen zugelassenen Laboratorien innerhalb der EU-Mitgliedstaaten angesetzt werden.

Es wird nochmals auf die zwei möglichen Quellen über Rückstände verwiesen:

a) vertikal in Verbindung mit Praktiken der Bienenzucht

Diese Kontaminierung ist vermeidbar, wenn im Rahmen der Imkerei keine Antibiotika eingesetzt werden. Das Vorhandensein von Rückständen im Honig stört die Verbraucherauffassung.

b) horizontal in Verbindung mit dem Vorhandensein von Antibiotika in der Umwelt

Diese Art der Kontaminierung entzieht sich völlig der Einflussosphäre des Imkers. Man geht davon aus, dass in diesem horizontalen Bereich sich eine Kontaminierung nicht vermeiden lässt.

### Richtlinie 2001/110/EG des Rates vom 20. Dezember 2001 über Honig

Hier wird insbesondere von den neuen Mitgliedstaaten gefordert, über die Richtlinie neu zu diskutieren. Artikel 2 sollte entfallen.

Die EU verfolgt besonders auf dem Sektor der Kennzeichnung das Ziel, durch Schaffung einer für alle Mitgliedstaaten verbindlichen Richtlinie vollständige Markttransparenz, Klarheit für den Verbraucher und einheitliche Verfahrensweisen zu erreichen. In einem Arbeitspapier hat die Kommission versucht, diverse Fragen, die aus verschiedenen Ländern zur Kennzeichnung eingingen, zu beantworten, wobei es sich hierbei lediglich um Erläuterungen und Auslegungen der Verordnung handelt.

### Hygienepaket

Es wird angemerkt, dass das Hygienepaket ab 1. Januar 2006 in Kraft tritt. Es handelt sich um folgende drei Verordnungen:

- ◆ Verordnung (EG) Nr. 852/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 29. April 2004 über Lebensmittelhygiene,
- ◆ Verordnung (EG) Nr. 853/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 29. April 2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs sowie
- ◆ Verordnung (EG) Nr. 854/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 29. April 2004 mit besonderen Verfahrensvorschriften für die amtliche Überwachung von zum menschlichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs.

Diese Verordnungen gelten für alle Nahrungsmittel "vom Stall zum Tisch" ("from farm to fork"). Die Rückverfolgbarkeit muss gewährleistet werden und die Registrierung der Wirtschaftsbeteiligten ist vorzunehmen. Aufgrund der Flexibilität der beiden ersten Verordnungen ist es möglich, traditionelle Anwendungen durchzuführen. Eine Registrierungspflicht ist nur dann ausgenommen, wenn es sich um Eigenversorgung innerhalb der Familie und Freunden handelt.

\* COPA - Ausschuss der berufsständischen landwirtschaftlichen Organisation der EU  
COGECA - allgemeiner Ausschuss des ländlichen Genossenschaftswesens der EU

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

Ein Handel mit Honig ist nur mit Imkern, die registriert sind, möglich. Die Imker selbst müssen sich darum kümmern, Kosten entstehen angeblich keine.

Die Bestimmung, ab wie vielen Völkern sich ein Imker registrieren lassen muss, ist Angelegenheit der Mitgliedstaaten. Eine Primärproduktion ist noch zu definieren. Eine Durchführungsverordnung zu diesen EU-Verordnungen durch die Bundesrepublik steht im nationalen Recht offen.

Im Rahmen der Charakterisierung der einblütigen Honige wird angeregt, einen Ausschuss zu bilden, um die regionalen Unterschiede innerhalb der EU festzuhalten. Eine Expertengruppe sollte im Rahmen der EU-Kommission Normen entwickeln.

Vorhandene Erkenntnisse sind bisher nicht aufgegriffen worden wie:

Im Sonderheft der Apidologie "European unifloral honeys" (Volume 35/2004) sind Bestimmungen über botanische Herkünfte dargelegt. Hier haben bereits Wissenschaftler unterschiedlicher Nationen mitgearbeitet.

Erwähnt wurde weiterhin nicht, dass bei Bestimmungen des floralen Ursprungs eines Honigs nicht nur die Pollendichte und die organoleptischen Merkmale einzige Kriterien sind, sondern seit geraumer Zeit auch chemisch-physikalische Parameter hinzugezogen werden wie bspw.:

- Zuckerspektrum
- elektrische Leitfähigkeit
- Mengenverhältnisse organischer Säuren.

Bei bestimmten Sortenhonigen, wie z. B. Orangenblüte, werden gewisse Aromakomponenten (Methylantranilat) im Labor quantitativ erfasst. Auch bei Heidehonigen wird eine sogenannte Thixotropie als anerkannte Methode erfasst.

Bei der Pollenanalyse ist nicht nur die mikroskopische Analyse ausschlaggebend, sondern auch die Erfassung der übrigen mikroskopisch sichtbaren Bestandteile wie z. B. Hefen, mikrokristalline Masse bei Honigtau-honigen.

Im Forschungsprogramm des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 27. Juni 2002 (Beschlussnummer 1513/2002/EG) wird eine zukunftsweisende Methode zum Nachweis der Herkunft von Honig und möglicherweise auch der Verfälschung von Honig im Rahmen einer Stabilisotopen-Analyse angestrebt. Dieses Verfahren wird derzeit im Rahmen der Rückverfolgbarkeit gefördert.

## Gentechnisch veränderte Organismen (GVO)

In der Vergangenheit wurde berichtet, dass zwischen Erzeugern und Supermärkten Differenzen bei der Art der Kennzeichnung auftreten.

Nach wie vor besteht nach der Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 22. September 2003 bei tierischen Erzeugnissen wie Milch und Honig keine Kennzeichnungspflicht. Dies gilt soweit eine Kontaminierung von 0,9 %, bezogen auf die Menge Honig, nicht überschritten wird.

## J. XXXIX. APIMONDIA-KONGRESS 2005 IN DUBLIN, IRLAND

Der Weltkongress der Bienenzüchter fand vom 21. bis 26. August in Dublin statt. Der D.I.B. wurde dankenswerterweise durch den Honigbeirat, Prof. Dr. Dustmann, vertreten. Die zahlreichen Besucher konnten eine Reihe von qualitativ sehr unterschiedlichen Vorträgen besuchen. Weitreichende Entscheidungen wurden nicht getroffen.

Der nächste Kongress wird als 40. Tagung in Melbourne, Australien, vom 9. bis 14. September 2007 abgehalten werden.





# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Petra Friedrich



Am 31. Mai 2005 beendete Dr. Doris Kull ihre langjährige Tätigkeit als Verantwortliche für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Deutschen Imkerbund e. V. Die sehr bewegte Zeit in der Verbandspolitik in den Jahren 2004/2005 war auch in diesem Ressort spürbar. So wurden in einer Übergangszeit die Arbeiten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch Mitarbeiter der Geschäftsstelle erledigt und offiziell ab dem 01.11.2005 von der Berichterstatterin übernommen.

### 1. D.I.B. AKTUELL

Das interne Informationsblatt des Deutschen Imkerbundes e. V. mit einer Auflagenhöhe von 3.300 Stück erhielten alle Orts-, Kreis-, Bezirksvereinsvorsitzende, die Imker-/Landesverbände, Beiräte und Bienenwissenschaftlichen Institute. Im Berichtszeitraum erschienen sechs Ausgaben. Die Leser konnten sich darin über aktuelle Themen, Veranstaltungstermine und die Arbeit der Geschäftsstelle informieren.

Einige Schwerpunkte in den Ausgaben 3/2005 bis 3/2006 waren:

- ◆ Vertreterversammlung und Dt. Imkertag in Ludwigsburg/Neuwahlen
- ◆ Völkerverluste des Winters 2005/2006
- ◆ Tolerierung der Oxalsäure als Varroabekämpfungsmittel und Bienenmonitoring
- ◆ Fragen zur Kennzeichnung von Honig und MHD
- ◆ Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Ein Novum im Rundschreiben waren Berichte zu jeweils einem Themenkomplex, der in mehreren Ausgaben aufbereitet wurde, so zum Beispiel:

Die Warenzeichen des D.I.B.

- ◆ *Das Imker-Honigglas* (3/2005 August)
- ◆ *Deckel und Deckeleinlagen* (4/2005 Oktober)
- ◆ *Gewährverschlüsse* (5/2005 Dezember)

Gute Beispiele aus Imkervereinen

- ◆ *IV Rotenburg/Fulda* (3/2005 August)
- ◆ *IV Tempelhof* (4/2005 Oktober)
- ◆ *IV Bitzen-Forst* (5/2005 Dezember)

Mitglieder des D.I.B.

- ◆ *IV Berlin + IV Rheinland-Pfalz* (1/2006 März)
- ◆ *IV Rheinland + LV Hessen* (2/2006 Mai)
- ◆ *IV Hamburg + LV Sachsen* (3/2006 Juli)

Markenbetreuung (Honigmarktkontrolle)

- ◆ *Teil 1 - Probenziehung* (1/2006 März)
- ◆ *Teil 2 - Untersuchung im Labor* (2/2006 Mai)
- ◆ *Teil 3 - Auswertung* (3/2006 Juli)

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

## Presstexte

- ♦ *Deutschland ist ein Honigland* (1/2006 März)
- ♦ *Bestäubungsleistung der Bienen* (2/2006 Mai)
- ♦ *CMA-Verbrauchertipp Honig* (3/2006 Juli)

Mit der zur Verfügung stehenden Software wurde begonnen, schrittweise das Layout von D.I.B. AKTUELL zu verändern, um es im verfügbaren Kostenrahmen leserfreundlicher, ansprechender und abwechslungsreicher zu gestalten.

Ebenfalls neu ist das Einstellen von D.I.B. AKTUELL auf die Homepage des Deutschen Imkerbundes, um einen noch größeren Leserkreis zu erreichen und schnell beim einzelnen Imker anzukommen. Beim D.I.B. eingegangene Rückmeldungen zu diesen Neuerungen zeigen eine positive Resonanz.

Eine Umgestaltung der Internetseiten des D.I.B. ist für die kommenden Monate geplant. Die Seiten sollen aktueller und attraktiver werden, vor allem auch für jüngere Interessierte.

## 2. Pressearbeit in Imker-Fachzeitschriften

Alle deutschen Imker-Fachzeitschriften erhielten monatlich Texte, die den Imkerinnen und Imkern neben D.I.B. AKTUELL als Informationsquelle zu wichtigen Sachthemen, Terminen und Veranstaltungen des D.I.B. dienen sollen. Grundlage hierfür bildet die Vereinbarung des Deutschen Imkerbundes e. V. mit den Herausgebern/Redaktionen der Zeitschriften zur Veröffentlichung von Verbandsmeldungen.

In sechs Zeitungen erschienen die Texte regelmäßig. Kommentare zu Leserbriefen konnten mehrfach zusätzlich eingebracht werden.

## 3. Pressearbeit

Vielfach suchten Printmedien sowie Fernseh- und Rundfunkanstalten den Kontakt mit der Pressestelle des Deutschen Imkerbundes e. V. Es ging dabei um allgemeine Fragen zur Bienenhaltung, Honig oder aktuellen Themen, wie den Völkerverlusten im Winter 2005/2006. Soweit möglich wurden Informationen und Texte direkt an die Redaktionen weitergegeben und Bildmaterial zur Verfügung gestellt oder geeignete Kontaktpersonen für ein Interview vermittelt.

In der Zeitschrift des Deutschen Landfrauenverbandes e. V. "Landfrauen Aktuell 1/2006" wurde ein redaktioneller Beitrag zum Themen "Frauen in der Imkerei" veröffentlicht.

In D.I.B. AKTUELL wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass neben der überregionalen Berichterstattung der Kontakt zu den Pressevertretern in der Region von großer Bedeutung ist, vor allem im Hinblick auf die Nachwuchswerbung. Alle Orts-, Kreis- und Bezirksvereine konnten die hierfür veröffentlichten Beispieltex te in D.I.B. AKTUELL nutzen.

Die gute Zusammenarbeit in der PR-Arbeit mit der Centralen Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH (CMA) setzte sich auch im Berichtszeitraum fort. Durch eine Meldung der CMA über rein nährwertbezogene Angaben von Honig, die von der dpa fälschlicherweise in verschiedenen Zeitungen in den Wintermonaten stark gekürzt wiedergegeben wurde, kam aus der Imkerschaft vielfache Kritik an dieser Arbeit. Dies nahm der Deutsche Imkerbund e. V. und die CMA zum Anlass, für 2006 den Maßnahmenkatalog für gemeinsame Werbemaßnahmen zu überarbeiten und zu erweitern.

## 4. Internationale Grüne Woche Berlin

Vom 13.-22.01.2006 fand in Berlin die 71. Internationale Grüne Woche statt. Durch die Umstrukturierungen beim D.I.B. konnte eine Teilnahme an der Messe mit einem eigenen Stand in diesem Jahr nicht realisiert wer-

# Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2006

Tätigkeitsberichte 2005/2006 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur  
Vertreterversammlung am 14. Oktober 2006 in Speyer  
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich  
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

den. Allen Verantwortlichen ist jedoch nach wie vor die Bedeutung dieser großen Ernährungsmesse für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes bewusst. Aus diesem Grund wurde die Messe gemeinsam mit dem Präsidenten an mehreren Tagen besucht, um

- intensive Gespräche für die Teilnahme im kommenden Jahr zu führen,
- an der Podiumsdiskussion auf dem ErlebnisBauernhof zum Thema "Bienen-Monitoring" und
- an der Diskussionsrunde "LBG-Beiträge für alle Imker?" am 17.01.2006 im ICC teilzunehmen.

Zwischenzeitlich sind alle Weichen für das kommende Jahr gestellt. Der D.I.B. wird traditionsgemäß mit seinem Stand auf dem ErlebnisBauernhof vertreten sein.

## 5. Bildmaterial

Der D.I.B. sieht es als Aufgabe und ist bemüht, das Archiv von digitalen Bilddateien ständig zu erweitern, zu bearbeiten und zu ordnen, damit den Imkern und Vereinen bei Bedarf weitergeholfen werden kann.

## 6. Innere Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Besuchen von Veranstaltungen in den Imker-/Landesverbänden, bei denen teilweise auch ein Informationsstand des D.I.B. betreut wird, werden zahlreiche Anfragen aller Art aus der Imkerschaft beantwortet. Zu diesem Zweck werden auch statistische Auswertungen zu Bienenvölkern, Mitgliederzahlen, Honigernte u. a. angefertigt.

Fragen, die von der Pressestelle nicht beantwortet werden können, werden an die Geschäftsführung oder die entsprechenden Fachbeiräte weitergeleitet.

Die Teilnahme an den Sitzungen des Vorstandes, des Werbeausschusses, der Honigbleute sowie Vertreterversammlung und Deutschem Imkertag in Ludwigsburg sicherte eine zeitnahe Berichterstattung in D.I.B. AKTUELL und Information der Imkerschaft.

